

ALLIANZSPIEGEL

Informationen der Österreichischen Evangelischen Allianz

Nr. 125 // 12.2018

33. Jahrgang

Brauchen wir als Christen das Alte Testament?

Vier gute Gründe // 03

Islamdebatte

Nicht von extremen
Positionen vereinnahmen
lassen // 10

Kongress Christlicher Führungs- kräfte

Christen müssen die
Digitalisierung
mitgestalten // 13



Österreichische
Evangelische
Allianz

Israelreisen.

Seit über 40 Jahren.

SCHECHINGER Tours

ERLEBNIS . GRUPPEN . REISEN

Israel-Reise

„Wenn die Wüste blüht“

mit Wolfgang und Sieglinde Wangler
(Pfalzgrafenweiler), Walter und Marianne
Schechinger (Wildberg-Sulz am Eck)

vom 03.03.2019 – 13.03.2019

Israel-Frühlingsreise

mit Pastor Wolfgang Wangler
(Pfalzgrafenweiler), Walter und
Marianne Schechinger

vom 21.03.2019 – 31.03.2019

Israel-Osterreise

mit Johannes Vogel
(Bibel-Center Breckerfeld),
Walter und Marianne Schechinger
(Wildberg-Sulz am Eck)

vom 14.04.2019 – 25.04.2019

Israel-Reise

mit Pastor Edwin und Inge Jung,
Irene Klanner (ICEJ Österreich)

vom 10.05.2019 – 19.05.2019

Israel-Erlebnisreise

mit Dr. Günther Beckstein
Ministerpräsident a.D.,
Walter und Marianne Schechinger
(Wildberg-Sulz am Eck)

vom 20.05.2019 – 30.05.2019

Israel-Festreise-Pfingsten

mit Lutz Scheufler (Waldenburg),
Walter und Marianne Schechinger
(Wildberg-Sulz am Eck)

vom 10.06.2019 – 21.06.2019

Israel-Sonder-Reise

mit Besuch des Berges Karkom in
der Wüste Negev mit Pastor
Wolfgang Wangler (Pfalzgrafenweiler),
Walter und Marianne Schechinger

vom 19.09.2019 – 29.09.2019

Israel-Erlebnisreise

mit Arno und Hanna Backhaus (Calden),
Walter und Marianne Schechinger

vom 02.10.2019 – 11.10.2019

Schechinger-Tours . Walter Schechinger

Im Kloster 33 . D-72218 Wildberg-Sulz am Eck

Tel +49 7054 5287 . **Mail** info@schechingertours.de

**Jetzt direkt online buchen oder
Prospekte anfordern.**

www.schechingertours.de

Liebe Leserin, lieber Leser!

Hin und wieder braucht es einfach einen neuen Look. Nicht dass der alte schlecht gewesen wäre. Aber jetzt ist der Allianzspiegel moderner und luftiger und von den Farben her schöner geworden. Auch die Schrift wurde angepasst. Es ist die unseres Logos.

Ich weiß, dass Design Geschmackssache ist. Und ich gebe Ihnen recht, wenn Sie sagen: „Wichtiger ist, was drin steht.“ Und doch packe ich wertvolle Geschenke nicht in Zeitungspapier, wenn ich sie überreiche.

Ich möchte auch in Zukunft nicht nachlassen, Ihnen einen Inhalt zu bieten, der wertvoll ist. Er bildet ein gewisses Spektrum dessen ab, was sich im Reich Gottes in Österreich und weltweit tut. Die Bandbreite des Wirkens und der theologischen Ansichten ist groß. Deshalb stoßen nicht alle Artikel auf Gegenliebe. Das zeigen die Leserbriefe. Aber versuchen wir doch, andere Meinungen zu ver-

stehen, auch wenn wir nicht alles eins zu eins für uns übernehmen wollen. „Einheit leben lernen“, das ist unsere Aufgabe und auch das Thema der Allianzgebetswoche 2019. Sie finden dazu wertvolle Impulse im beiliegenden Heft.

Und dann möchte ich Ihnen noch unsere Finanzlage ans Herz legen, die im Moment sehr schwierig ist. Infos dazu finden Sie im beiliegenden Brief. Danke für Ihre Beachtung!

GEMEINSAM FÜR JESUS.

Es grüßt Sie herzlich



// Generalsekretär der OEA
Foto: privat



Stephanus Schäl

Dozent für Altes Testament an der Bibelschule Brake

Brauchen wir als Christen das Alte Testament?

Vor einigen Wochen stellte ich den Teilnehmern der Abendbibelschule über das Buch Hiob folgende Frage: „Wer von euch hat schon einmal eine Predigt, Bibelarbeit, Jugendstunde o.Ä. über Hiob 3 gehört?“ Was glaubt ihr, wie viele der 170 Teilnehmer (von denen die meisten gestandene Christen mit jahrelanger Gemeindefahrung waren) sich gemeldet haben? Kein einziger! Ich war schockiert – mal wieder.

Zugegeben, die Frage, ob wir als Christen das Alte Testament noch brauchen, klingt fast häretisch. „Natürlich!“ möchte man sofort antworten. „Was für eine Frage?“ Allerdings fällt die Antwort der Praxis dann doch oft ganz anders aus. Fakt ist: viele Christen meiden das Alte Testament – häufig weil es so ‚weit weg‘ von der gegenwärtigen Lebens- und Glaubenswirklichkeit scheint und nicht immer einfach zu verstehen ist. Darüber hinaus spielt das Alte Testament aber auch in vielen (freikirchlichen) Kirchen und Gemeinden so gut wie keine Rolle mehr. Das zeigt sich unter anderem daran, dass nur selten aus dem AT gepredigt und gelehrt wird – zumindest im Vergleich zum NT. Und wenn schon einmal ein alttestamentlicher Text Predigtgrundlage ist, dann sind es oft nur die bestimmten und immer wiederkehrenden ‚christlichen‘ Texte des ATs wie z.B. manche Psalmen, messianische Verheißungen oder leicht zu

übertragende Lebensbilder. Nach Predigten z.B. über konkrete alttestamentliche Gesetze, das Buch Levitikus, das Hohelied, die Kleinen Propheten usw. sucht man oft vergeblich. Hinzu kommt, dass es durch die Geschichte hindurch immer wieder Theologen (!) gab und auch heute noch gibt, die ganz offen die Streichung des Alten Testaments aus dem christlichen Kanon fordern. Welche Relevanz und Bedeutung hat also das Alte Testament für uns Christen? Brauchen wir das AT noch? Reicht uns nicht das NT? Sind nicht die paulinischen Briefe viel wichtiger als das Buch der Richter oder die alttestamentlichen Gesetze?

.....

Viele Christen meiden das Alte Testament – häufig weil es so ‚weit weg‘ von der gegenwärtigen Lebens- und Glaubenswirklichkeit scheint und nicht immer einfach zu verstehen ist.

.....

Im Folgenden möchte ich in aller gebotenen Kürze vier Gründe nennen, warum das Alte Testament für uns Christen absolut unerlässlich ist und eine uneingeschränkt hohe Relevanz für unser Leben und unseren Glauben hat.

(I) Das Alte Testament ist das Wort Gottes!

Auch wenn es zunächst banal klingen mag, das Alte Testament ist schon allein deshalb unerlässlich, weil es das bis in jedes Wort hinein vollkommen inspirierte und irrtumslose Wort Gottes ist. Gott selbst spricht im Alten Testament! Dies ist zumindest der Selbstanspruch des ATs. Immer wieder lesen wir Formulierungen wie „So spricht der HERR“; „Worte des HERRN“; „das Wort des HERRN geschah zu...“ usw. Häufig wird die Beauftragung und Autorisierung der menschlichen Schreiber sogar explizit im Alten Testament beschrieben. Aber nicht

nur das Alte, sondern auch das Neue Testament sagt explizit, dass das ganze AT Wort Gottes ist. Wenn im Neuen Testament von der „Schrift“ oder den „Schriften“ die Rede ist, dann bezieht sich das zunächst und primär auf das Alte Testament und erst in einem zweiten Schritt auf das NT. So auch in 2.Tim 3,16. Wenn es dort heißt „Alle Schrift ist von Gott eingegeben / gottgehaucht...“, dann meint das zunächst „Das ganze Alte Testament ist von Gott eingegeben / gottgehaucht“. Es ist das Wort Gottes. Schwarz auf weiß. Insofern hat das AT also eine bleibende Autorität – auch für uns Christen. Bemerkenswerterweise macht der Kontext von 2.Tim 3,16 deutlich, dass das Alte Testament nicht nur eine bleibende Autorität für uns hat, sondern auch für das

Fortsetzung auf Seite 4 ►►



// Stephanus Schäl
Dozent für Altes Testament an der
Bibelschule Brake
Foto: privat

» Fortsetzung von Seite 3

Leben als Christ (!) absolut notwendig und nützlich ist. In V.14f. schreibt Paulus „Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und wovon du überzeugt bist, da du weißt, von wem du gelernt hast, und wie du von Kind auf die heiligen Schriften [das AT!] kennst, die Kraft haben, dich weise zu machen zur Rettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist.“

Verstehen wir, was hier steht? Paulus sagt Timotheus, dass das Alte Testament Kraft hat, Menschen zum Glauben an Jesus Christus zu führen! Und nicht nur das. Das Alte Testament hilft auch denen, die schon gläubig sind. In V.16f. lesen wir „Alle Schrift [das AT!] ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes richtig ist, für jedes gute Werk ausgerüstet.“ Das AT hilft also Christen (dem „Mensch Gottes“) so zu leben, wie Gott es will.

Fazit: das Alte Testament ist für uns Christen unerlässlich, weil es das Wort Gottes ist. Es hat Autorität (weil es von Gott selbst stammt) und Relevanz (weil es nützlich für das Leben ist) – auch für uns Christen!

(2) Das Alte Testament war die Bibel von Jesus und erklärt, wer Jesus ist!

Erinnert ihr euch noch an die Zeit, als viele junge Menschen „WWJD“-Armbänder trugen? „WWJD“ steht für die Frage „What would Jesus do?“ und soll zu einem Lebensstil motivieren, der sich immer wieder die Frage stellt, was Jesus in dieser oder jener Situation getan hat bzw. heute tun würde. Habt ihr euch schon einmal gefragt, welche Bibeltexte Jesus gelesen hat, als er hier auf der Erde war? Es ist schon nachdenkenswert, dass Jesus nie das NT gelesen hat (schließlich gab es das noch gar nicht), sondern immer und ausschließlich das AT. Das Alte Testament war die ganze Bibel von Jesus! Persönliche Bibellese, Familienandachten (bei seinen Eltern), Predigten, theologische Debatten (wie z.B. in Lk 2,41-52), geistliche Kämpfe (wie z.B. in Mt 4,1-11) usw. hatten immer und ausnahmslos das Alte Testament zur Grundlage. Wie anders ist die Situation heute! Und: weil das AT die Bibel von Jesus war, erklärt er alles, was er ist, sagt und tut fast ausnahmslos mit dem Bezug auf das Alte Testament.

Ergo: das Alte Testament ist gerade für uns Christen unerlässlich, weil wir einerseits im

Lesen und Lehren des ATs dem Vorbild von Christus folgen und andererseits ohne das AT gar nicht verstehen können, wer Christus eigentlich ist bzw. was er für uns getan hat und tut.

(3) Das Alte Testament ist das Fundament für unseren Glauben!

Das Neue Testament setzt die Botschaft des ATs voraus, ohne sie notwendigerweise und in jedem Punkt zu wiederholen. Manche Bibelausleger sprechen deshalb vom AT als dem „ersten Testament“ und nennen das NT dann folglich das „zweite Testament“. Auch wenn sich diese Bezeichnung wohl kaum durchsetzen wird (vgl. 2.Kor 3,14), so wird daran doch deutlich, dass das Neue Testament die Fortsetzung des ATs ist und auf dessen Botschaft aufbaut. Entscheidend dabei ist, dass das NT viele Lehren des ATs einfach als bekannt voraussetzt.

Häufiger spielt das NT zwar kurz auf alttestamentliche Lehraussagen an und bestätigt sie dadurch, allerdings werden diese Inhalte im NT meist nicht nochmals ausführlich darlegt. Und tatsächlich: das AT hat einen gewissen ‚Lehrüberschuss‘ – also Dinge, die im NT nicht oder nur sehr knapp dargelegt werden. Hier ist z.B. an folgende Dinge zu denken: das Gottesbild; die Schöpfung; die Ebenbildlichkeit des Menschen; die grundsätzliche Welt- und Lebensbejahung des Glaubenden; die Freude über und das gesunde Ausleben der menschlichen Sexualität; der Genuss von Essen und Trinken; der Umgang mit Leid und Zweifel; die Fragen praktischer Weisheit und vieles mehr.

Für einen gesunden Glauben und eine ge-

Verzichten wir auf das Alte Testament, verzichten wir auf einen Teil unserer eigenen und identitätsstiftenden Biografie.

sunde Theologie ist es deshalb unerlässlich, dass man neben dem NT auch das AT und dessen ‚Lehrüberschuss‘ – also den „ganzen Ratschluss Gottes“ (vgl. Apg 20,27) – zur Grundlage seines Glaubens macht. Ansonsten bekommen Glaube, Theologie und Frömmigkeit Schlagseite.

(4) Das Alte Testament ist Teil unserer Geschichte!

Auch wenn das Alte Testament überwiegend von Israel und seiner Geschichte handelt, so machen v.a. Gen 1-11 und »

» die Verheißungen der alttestamentlichen Propheten deutlich, dass die im AT beschriebene Geschichte Israels ein Teil der noch größeren Geschichte Gottes mit den Menschen ist. Die Eckpunkte dieser zusammenhängenden Geschichte – und gleichzeitig Anfang und Ende der Bibel – sind Schöpfung (Gen 1-2) und Neuschöpfung (Offb 21-22). Alles dazwischen, also Gen 3 bis Offb 20, beschreibt, wie es nach dem Fall des Menschen zur Wiederherstellung der ursprünglich guten Schöpfung kommt, wobei Jesus Christus selbst das Ziel und Zentrum der Geschichte ist. Entscheidend ist nun, dass das Alte Testament ‚nur‘ ein Kapitel dieser zusammenhängenden und untrennbaren Geschichte Gottes mit den Menschen ist. Es ist dadurch auch Teil unserer Geschichte; unserer Geschichte als Menschheit und unserer Geschichte als erlöstem Volk Gottes! Verzichteten wir auf das

Alte Testament, verzichten wir deshalb auf einen Teil unserer eigenen und identitätsstiftenden Biografie. Paulus würde sagen: „das sei ferne!“ (vgl. Röm 3,31).

Fazit: Wer – in Theorie oder Praxis – auf das Alte Testament verzichtet, verliert
(a) einen Großteil von Gottes Wort
(b) das Verständnis für die Person und das Werk von Jesus Christus
(c) das Fundament des christlichen (!) Glaubens und
(d) einen wesentlichen Bestandteil seiner eigenen Geschichte.

Und jetzt? Was bedeutet das nun für uns ganz praktisch?

Wenn wir als Christen das Alte Testament brauchen – und das ist m.E. mehr als deutlich –, dann lautet das Gebot der Stunde,

dass wir es nicht nur brauchen, sondern auch gebrauchen. Weil das Alte Testament für uns unaufgebar ist, müssen wir es lesen, erforschen, studieren, predigen, lehren und nicht zuletzt leben. Das erfordert Zeit, Geduld und Mühe, gerade weil die alttestamentlichen Texte manchmal so ‚weit weg‘ scheinen. Aber es lohnt sich (Ps 119,162)! Der Glaube wird tiefer, Theologie und Frömmigkeit ausgewogener und das Weltbild insgesamt biblischer. Wie schön wäre es, wenn ich in einigen Jahren die Frage „Wer von euch hat schon einmal eine Predigt, Bibelarbeit, Jugendstunde o.Ä. über Hiob 3 gehört?“ noch einmal stelle, sich dann aber alle oder zumindest die meisten Gefragten melden und sich dabei denken: „Was für eine Frage?! Natürlich habe ich das! Was sonst?!“

Gott mit euch! ●

Sehnsucht nach Heilung

Unser Umgang mit Krankheit und Leid

Mit 15 Teilnehmern war die diesjährige 16. Freizeit von „Christ & Behinderung“ vom 13.–16. September in Salzburg relativ klein. Der Titel war unser Thema, und dieser Bibelvers stand über den Tagen: „Heile du mich Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen; denn du bist mein Ruhm“ (Jeremia 17,14).

Das Thema beschäftigt viele von uns im Alltag. Wenn wir mit Schwierigkeiten konfrontiert werden, dann wünschen wir uns oft ein rasches Eingreifen Gottes in Form einer Wunderheilung oder einer Veränderung der Situation, in der wir uns befinden. Das ist aber normalerweise nicht Gottes Weg mit uns, sondern er möchte uns in der konkreten Situation – wenn uns Behinderungen, Krankheiten oder andere Probleme belasten, nahe sein und unsere Einstellung ändern. Wenn wir dagegen rebellieren, führt das zu einer gefährlichen Verbitterung unserer Seele. Gott möchte aber unser Ja zu der Situation, in der wir stehen. Er ist der Töpfer, und wir sind der Ton (Jeremia 18,6). Wenn wir ihm danken, dann können wir zu neuer Freude finden, und er kann uns gute Wege weiter führen. Gottes Heil betrifft nicht nur körperliche Heilung, sondern ist viel umfassender. So soll Gott unser Ruhm sein.

Die entscheidende Wahrheit, die uns der Apostel Paulus lehrt, ist die, dass Gottes Kraft gerade in unserer Schwachheit zur Vollendung kommen wird. Nachdem

Fortsetzung auf Seite 6 »

„Leider werden in unseren Kreisen oft unrealistische Erwartungen geweckt.“

Die Teilnahme an einer Freizeit von „Christ & Behinderung“ ist immer mit einem persönlichen Gewinn verbunden.

// Foto: Christian Fröschl



Gedanken zu Identität

ICH und DU und ER

Foto: pixabay.com

Teil 4: „Arbeit + Leistung + Freizeit“

Drei Säulen der Identität sind bereits angedacht, die aktuell beschäftigt sich mit einem sehr heutigen Themenkreis: mit Leistungen, die im Aufgaben-, Arbeits-, Ausbildungs- oder Schulbereich erbracht werden. Wie zufrieden bin ich mit meiner persönlichen Leistung, die ich täglich in meinen unterschiedlichen Tätigkeiten erbringe? Darf in diesem Zusammenhang überhaupt mit dem Wert „Zufriedenheit“ gemessen werden – ich meine ja. Ich empfehle diese sogar ausdrücklich als einen von mehreren Resilienzfaktoren. Nehme ich mir den guten Moment, meine Erfolgserlebnisse anzuerkennen, auch die kleinen, unscheinbaren?

Schauen wir der RichterIn Deborah (Richter 4,4ff) ein wenig bei der Gestaltung ihres Aufgabenbereichs zu: sie übernimmt mit Autorität die ihr übertragene Verantwortung, strukturiert das Projekt für ihr Team – und lobt all dies nach getaner Arbeit in eigenen Worten! Nachahmenswert, wie ich meine ...

Der Faktor Arbeit – in welchem Kontext auch immer – besitzt zum einen eine lebenserhaltende Funktion: er ermöglicht uns die Beschaffung von Wohnung, Kleidung, Nahrung und Komfortgütern; und zum anderen wohnt der Arbeit auch eine lebensgestaltende Funktion inne: der Rhythmus des Werkens, der Umgang mit unterschiedlichen Materialien, die Auseinandersetzung mit KollegInnen, die Förderung unserer Kenntnisse, uvm. prägen die Identifizierung mit unserem Tun und Tätig sein. Hoffentlich, denn mit geringer Identifizierung mit meiner Beschäftigung kann sich auch ein Gefühl der Entfremdung einstellen, was wiederum ausgesprochen ungesund sein kann.

Fehlt noch ein Gedanke zur Freizeit: Arbeit und Leistung haben in unserem Kulturkreis einen hohen Stellenwert – worin also finde ich Erholung und Muße? In atemlosem Konsumtrip, in rekordbrechenden Sportabenteuern? Erholung und Muße: zwei Begriffe, die ich mit individueller Bedeutung füllen muss, vom schöpferischen 5-Minuten-Teetrinken bis zur Tageswanderung...

Mich bewegt sehr, im Schöpfungsbericht zu lesen, dass der erste Tag der Gemeinschaft des Menschen mit Gott just ein Ruhetag war – das hat Bedeutung.

.....
„Die Zehn Gebote enthalten kein Gebot zu arbeiten, aber ein Gebot, von der Arbeit zu ruhen. Das ist die Umkehrung von dem, was wir zu denken gewohnt sind.“ D. Bonhoeffer

// Andrea A. Weiß, MSc.

Psychotherapeutin in Windischgarsten, OO, andrea@logosgemeinschaft.at

» Fortsetzung von Seite 5

der Apostel Paulus den Herrn drei Mal gebeten hatte, ein schwieriges körperliches Problem von ihm wegzunehmen, bekam er zur Antwort: „Lass Dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“ (2. Korinther 12,9).

Wie das konkret aussehen kann, schildert Joni Eareckson Tada, die seit einem Badeunfall Tetraplegikerin ist. (Die Tetraplegie ist eine Form der Querschnittslähmung, bei der alle vier Gliedmaßen, also sowohl Beine als auch Arme, betroffen sind.) Sie hat am frühen Morgen immer wieder mit Anfechtungen zu kämpfen, wenn sie daran denkt, dass jetzt ihre Freundin kommen wird, um sie zu waschen und anzuziehen. Ihr Gebet lautet dann:

„Oh Herr, meine Freundin wird gleich kommen und mich baden, anziehen, in den Rollstuhl setzen, mir die Haare kämmen und die Zähne putzen und mich aus dem Haus bringen. Ich habe nicht die Kraft, diese ganze Routine wieder durchzustehen. Meine Möglichkeiten sind erschöpft. Ich habe kein Lächeln in diesen Tag mitzubringen. Aber du hast es. Darf ich deins haben? Gott, ich brauche dich so sehr!“

Durch diese Einstellung und dieses Gebet kann sie praktisch einüben, was es heißt, nicht aus eigener, sondern aus Gottes Kraft zu leben. „Das ist die einzige Art zu leben – es ist die christliche Art zu leben.“

Die Teilnehmer der Freizeit müssen im Alltag ebenfalls mit vielen Einschränkungen fertig werden. Drei sind von Geburt an völlig blind, und zwei haben eine starke Sehbehinderung, dazu kommen schwierige Muskelkrankheiten oder sonstige starke körperliche Einschränkungen.

Leider werden in unseren Kreisen oft unrealistische Erwartungen geweckt oder gar den Leuten gesagt, sie hätten zu wenig Glauben, wenn sich an ihrer Situation nichts ändere. Solche falschen Propheten richten großen Schaden an.

Erst recht kann es nicht die Lösung sein, den Problemen dadurch auszuweichen, dass man seinem Leben ein vorzeitiges Ende setzt. Leider nimmt der gesellschaftliche Druck in diese Richtung zu. Als Christen sagen wir Ja zum Leben und bekennen: Es gibt kein lebensunwertes Leben, mit welchen Leiden es auch immer verbunden ist. ●

// Max Eugster

ist Mitglied im Trägerkreis von „Christ & Behinderung“, einem Arbeitsforum der Österreichischen Evangelischen Allianz.

// Foto: Grötzinger



Dr. Helga So-Hartmann

Eine ungewöhnliche und bemerkenswerte Wienerin

Im Frühsommer dieses Jahres erreichte uns die Nachricht, dass Frau Dr. Helga So-Hartmann im 71. Lebensjahr aus der Zeit in die Ewigkeit abgerufen wurde. Wer war sie?

Helga Hartmann wurde am 15. Mai 1947 in Wien geboren. Sie studierte Germanistik und gehörte zu einer evangelikalen Gemeinde in Wien. Durch einen Missionsvortrag über Burma/Myanmar wurde sie stark angesprochen. Sie sah es als Ruf von Gott, in dieses Land zu gehen. Sie gab ihr Studium auf, ging nach Deutschland und bereitete sich auf der Bibel- u. Missionsschule Brake bei Lemgo von 1969 bis 1972 auf einen Dienst in Burma vor.

Im Sommer 1972 begegneten wir uns, als sie ein Praktikum in Meschede im Sauerland in einer Gemeinde machte. Durch diese wurde sie dann auch ausgesendet und bis zuletzt unterstützt. Außerdem standen Gemeinden und Freundeskreise in Österreich hinter ihr.

1973 brach sie mit einem brennenden Herzen und nur mit einem Rucksack und völlig auf sich gestellt in diese fremde Welt auf. Es war ihre Berufung, und sie war gehorsam. Zunächst studierte sie in der Hauptstadt Rangoon die schwierige burmesische Sprache. An der Uni lernte sie einen einheimischen christlichen Studenten kennen und lieben. Sie heirateten 1978. Zusammen mit ihrem Mann begann sie die Übersetzung des NT in die Sprache seines Stammes, eines Bergvolkes. Sie lebten in der Hauptstadt, gehörten zu einer Methodistenkirche und bekamen zwei Töchter.

1985 wurde bei ihrem Mann ein Gehirntumor festgestellt, der in Thailand erfolgreich entfernt werden konnte. Jedoch waren dabei Teile des Gehirns betroffen worden, sodass er im Rollstuhl sitzen und künstlich ernährt werden musste. Ebenso war das Sprachzentrum betroffen. Sein Verstand aber war völlig klar, so dass die gemeinsame Übersetzungsarbeit, wenn auch unter erschwerten Umständen, weiter ging. Leute seines Clans kamen aus den Bergen, um bei der Pflege und im Haushalt zu helfen. Die beiden Töchter setzten ihre Schulausbildung in einem christlichen Internat in Indien fort. Anfang 1994 erlöste Jesus Chaing So von seinen Leiden.

1995 konnte das fertige NT gedruckt und dem Volk übergeben werden. Helga arbeitete mit einheimischen Übersetzungshelfern am NT für zwei weitere Sprachgruppen. Dadurch hatte sie ständig Mitarbeiter, Studenten und Gäste in ihrem Haus. Dazu kamen die umständlichen und zeitraubenden Reisen, um ihre Mädchen zu besuchen, und die regelmäßigen Aufenthalte im benachbarten Thailand zur Visaerneuerung.

1997 heiratete sie einen befreundeten einheimischen Evangelisten, dessen Tochter sie schon länger als Pflegetochter aufgenommen hatte. Außer der Bibelübersetzung entstanden Wörter- und Liederbücher sowie Lesematerial. Daneben arbeitete sie an einem umfangreichen Wörterbuch in Englisch und zwei einheimischen Sprachen, das wohl nicht mehr fertig wurde.

Alles das hatte ihrer Gesundheit im Laufe der Jahre geschadet. Durch die ständige Arbeit am Computer litt sie unter starken Schmerzen an den Händen und Knien. Mit 60 Jahren promovierte sie in Linguistik. Dadurch war sie von und für die Wycliff-Bibel-



Es gibt nur wenige Bilder von Helga So-Hartmann und kein druckfähiges digitales. Dieser Scan stammt aus dem persönlichen Fotoalbum einer Freundin. Es zeigt sie mit ihrem zweiten Mann Paul.

übersetzer als Übersetzungsberaterin legitimiert und half in unterschiedlichen Sprachgruppen.

In einem ihrer Freundeskreisbriefe von 2015 erwähnte sie, dass sie ihr Haus in Rangoon, das ihre Altersversorgung sein sollte, verkaufen wolle, um nach Europa zurückzukehren. Zumal ihre beiden erwachsenen Töchter und ein Enkelsohn in England lebten. Dazu kam es nun nicht mehr. Am 17.03.2018 brach sie zuhause zusammen. Sie kam ins Krankenhaus, wo nur noch ihr Tod festgestellt wurde.

Aus einem Bericht geht hervor, welche Wertschätzung ihr die Menschen in Burma, denen sie gedient hatte, zum Ausdruck brachten. Die Kirche in Rangoon war ein Blumenmeer bei der Beerdigungsfeier. Im Einsatz für das Reich Gottes und in ihrer Hingabe und ihrem Eifer für die, die das Wort Gottes noch nicht in ihrer eigenen Sprache hatten, ist uns diese Frau, die ihre von Gott gegebenen Gaben einsetzte, ein Vorbild. Gleichzeitig aber auch eine Herausforderung für die nächsten Generationen, in den entstandenen Riss zu treten. Wir können auf sie übertragen, was Paulus an Timotheus schrieb: „*Sie hat den guten Kampf gekämpft, sie hat den Lauf vollendet, sie hat Glauben gehalten; für sie liegt die Krone der Gerechtigkeit bereit, die ihr der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tage geben wird. Nicht aber nur ihr, sondern auch allen, die seine Erscheinung liebhaben*“ (nach 2.Tim 4,7+8). ●

// Klaus – J. Kallauch

(nach Recherchen zusammengestellt)



Herausforderungen für die Osteuropamission

Wilder Osten 2018

EU West und EU Ost erscheinen wie zwei verschiedene Welten. Das erlebte ich auf einer Reise mit einem engagierten Mitglied unserer Organisation im Oktober.

Bereits der erste Besuch im mehrheitlich von Roma bewohnten Dorf Litke im Norden Ungarns machte das deutlich: Litke hat ca. 900 Einwohner, davon 700 Roma, von diesen sind 200 unter 18 Jahre alt. Einige haben offizielle Arbeitsplätze z.B. beim Reinhalten eines Bachs, der oft Überschwemmungen verursacht. Sie verdienen nur ca. 180 Euro im Monat. 1 m³ Holz - Heizmaterial für ca. 1 Monat bei dem hohen Wärmeverlust in nicht isolierten Häusern mit undichten Fenstern - kostet ca. 100 Euro. Sie sammeln Kleinholz zum Heizen, allerdings nicht im Wald, denn Holzdiebstahl im Wald zieht Gefängnisstrafen nach sich. Selbst Pilze suchen ist strafbar! Viele Häuser, die wir besucht oder von außen gesehen haben, sind in katastrophalem Zustand.

Die Reinhaltung des Bachs endet im Herbst, was zu Arbeitslosigkeit führt. Insbesondere vor Weihnachten sind unsere Lebensmittelpakete besonders wertvoll. Außerdem hilft die Osteuropamission mit Brennholz, Schulmaterial, Kleidung und Schuhen sowie Lernprogrammen. Immer wieder bietet sich die Gelegenheit zur Verkündigung des Evangeliums. In der Kleinstadt Örkény lernten wir eine Frau kennen, die mehrere Gemeinden in der Umgebung gegründet hat. Sie führte uns zu einer Familie, die trotz Armut ein Pflegekind aufgenommen hat. Hilfsbereitschaft trotz Armut begegnete uns immer wieder auf unserer Reise. Wir besuchten einen ehemaligen Bauernhof,

wo die Osteuropamission Ungarn seit 17 Jahren Sommerlager für Kinder durchführt. Zu Mittag waren wir bei einer 80-jährigen Frau eingeladen, die seit langem für die Kinderlager kocht. Auch sie darf ihre Hühner, Eier etc. nicht auf dem Markt verkaufen, da die Auflagen der EU finanziell nicht zu bewältigen sind. Fast alle Kleinbauern der Umgebung sind deshalb bankrott.

In Serbien besuchten wir Suppenküchen für Roma und andere Benachteiligte. Die Armut insbesondere der Roma ist erschreckend, wozu viele durch ihren Lebensstil beitragen. Geld für Zigaretten und Alkohol scheint vorhanden zu sein. Umverteilung von Arm zu Reich, die ich auch in der Stadt Cantavir beobachtete: Das einzige Lokal, in dem sich am späten Abend Gäste befanden, war ein Sportwettlokal. Für eine bessere Perspektive sorgt die lokale Baptistengemeinde ein paar Häuser weiter. Der engagierte Pastor hat sogar ein Bibelmuseum eingerichtet, mit Bibelausgaben in vielen Sprachen, römischen Münzen aus der Zeit, als Jesus auf unserer Erde war,

*Haus in der Romasiedlung von Cantavir (Serbien)
Der Mann mit der Kappe ist Pastor Tibor Varga.*

// Fotos: Josef Jäger

und anderen Exponaten. Im Hof von zwei Gemeinden, die wir besucht haben, gibt es gut ausgestattete Spielplätze, die auch für Kinderfreizeiten genutzt werden.

Vor der Rückfahrt besuchten wir das „Haus der Hoffnung“ in Sambateni (Rumänien), wo verlassene Kinder Liebe und Annahme und vor allem Gottes Liebe erfahren. Eine Weiterfahrt zu Gemeinden von Roma, die durch den Geist Gottes radikal verändert wurden, war aus Zeitgründen nicht möglich. Mein persönlicher Traum wäre, das Landwirtschafts- und Existenzgründungsprojekt in Serbien neu zu beleben, um Menschen eine Perspektive zu bieten, und Teams zu Missionseinsätzen zu entsenden. Wir würden uns über neue Freunde und Mitarbeiter freuen. ●



// Josef Jäger

Obmann der Osteuropamission Österreich
Informationen unter www.osteuropamission.at
E-Mail: osteuropamission@speed.at // Tel: 06132-28471

*Marion Moldovan bei einer
Hilfsgüterverteilung in
Sambateni (Romasiedlung
500 m vom „Haus der
Hoffnung“)*



Evangelische Allianz Dortmund sprach Einladung aus

PROCHRIST LIVE 2021 kommt aus der Westfalenmetropole Dortmund

Dortmund wird zentraler Austragungsort von PROCHRIST LIVE 2021. Die Themenwoche wird von Sonntag, 13. Juni, bis Samstag, 19. Juni 2021, dauern. Das beschloss die Mitgliederversammlung des proChrist e.V. bei ihrem Treffen im Oktober in Kassel.

Der Entscheidung vorausgegangen war ein Bewerbungsprozess, aus dem die Westfalenmetropole als klarer Favorit hervorgegangen war. Ingo Nesperke, Leiter des Amtes für missionarische Dienste der Evangelischen Kirche von Westfalen, legte im Namen der Evangelischen Allianz Dortmund in der Versammlung noch einmal die Motivation für die Bewerbung dar: „In Dortmund leben Menschen aus über 100 Ländern mit verschiedenen religiösen Hintergründen oder ganz ohne religiöse Bindung. Mit PROCHRIST LIVE möchten wir dazu beitragen, dass viele dieser Leute, die ja unsere Nachbarn sind, Jesus Christus und den christlichen Glauben kennen lernen. Unsere Hoffnung ist es, den Menschen eine Heimat zu geben, in der sie ihren Glauben in Überzeugung, Kraft und Frieden leben können.“

Ingo Nesperke wird zusammen mit Ingo Maxeiner, Pfarrer der Evangelischen St. Mariengemeinde in Dortmund-Stadtmitte, und zwei proChrist-Mitarbeitern aus Kassel den lokalen PROCHRIST-Vorbereitungskreis leiten. Prof. Dr. Roland Werner, 1. Vorsitzender des proChrist e.V., sagte zu der Bewerbung aus Dortmund: „Die Dortmunder machten sehr deutlich, wie viel ihnen daran liegt, PROCHRIST in die Stadt zu holen, um Nachbarn und Freunde zum Glauben einzuladen. Das hat mich sehr ermutigt und auch die Mitgliederversammlung überzeugt. Ich freue mich sehr, dass PROCHRIST nach 1993 und 2003 in Essen nun zum dritten Mal nach Nordrhein-Westfalen kommt.“

Die PROCHRIST LIVE-Übertragung vom 13. bis 19. Juni 2021 wird in einen mehrwöchigen Aktionszeitraum eingebettet sein. Wie bereits bei PROCHRIST LIVE 2018 können Gemeinden zwischen



Der Vorstand von proChrist

// Foto: proChrist

zwei Veranstaltungsvarianten wählen. Angeboten wird die Live-Übertragung aus Dortmund oder die Möglichkeit einer regionalen Veranstaltung mit eigenem Redner vor Ort.

Entscheidung für Redner fällt 2019

Michael Klitzke, proChrist-Geschäftsführer, sagte: „Bisher haben wir die großen PROCHRIST LIVE-Veranstaltungen immer am Frühlingsanfang durchgeführt. Mit dem neuen Termin kurz vor Beginn des Sommers bieten wir jetzt Gemeinden die Möglichkeit, ihre Gemeinde- oder Sommerfeste mit einer gastfreundlichen proChrist-Woche zu verbinden. Wer an den Tagen als PROCHRIST LIVE-Rednerteam in Dortmund auftritt und welche 150 Redner im Rednerpool sein werden, wird 2019 entschieden.“ ●

Begegnung mit einem echten Hadschi

Mit Muslimen über Jesus reden

Wie jeden Donnerstag sind mein Kollege und ich wieder in der Stadt unterwegs. Wir haben so unsere Hauptanlaufpunkte – meistens Migrantencafés, in denen wir schon als solche bekannt sind, die über Jesus reden. Derzeit ist es definitiv einfacher, mit Kurden gute Glaubensgespräche zu führen als mit Türken. Trotzdem versuchen wir hin und wieder, auch von Türken besuchte Lokale aufzusuchen. So auch neulich.

Wir können uns gleich an einen Tisch setzen, an dem bereits ein älterer Mann sitzt. Sofort entwickelt sich ein Gespräch. Er stellt im Verlauf ein paar knifflige Fragen wie „Was hältst du von Erdogan?“ oder „Glaubst du an den Koran?“ Von meinen Antworten hängt ab, ob sich eine Tür auftun wird und wir auf eine tiefere Gesprächsebene kommen werden oder nicht.

„Seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben“, sagt Jesus in Mt 10,16.

Auf Politik möchte ich mich nicht einlassen – schon gar nicht mit einem Erdogan-Fan, und so ziehe ich mich aus der Affäre, indem ich auf meine einseitigen Informationen durch österreichische Medien hinweise. Ich lenke das Gespräch auf unverfänglicheren Boden und frage ihn über seine Arbeit aus. Schließlich ist es er, der das Gespräch auf geistliche Fragen bringt, nachdem er mich fragt, was ich in Istanbul gearbeitet habe. Einem Türken zu erzählen, dass man in Istanbul in einer Kirche gedient hat, löst immer wieder überraschende Reaktionen aus. So kommt es zu der zweiten interessanten Frage. Einem Moslem gegenüber den Koran glatt abzulehnen, bedeutet in der Regel das Ende einer freundlichen Atmosphäre. Daher versuche ich eine andere Antwort,

bei der die Reaktionen meist besser sind.

Ich beginne damit, dass ich über Ähnlichkeiten zwischen Koran und Bibel rede, was moralische Standards anbelangt. Das entspannt meinen Gesprächspartner und gibt mir dann die Möglichkeit auf die gravierenden Gegensätze hinzuweisen, wenn es um den Erlösungsweg geht.

Sehr interessiert folgt der Mann nun meiner ausführlichen Erklärung des biblischen Heilswegs. Danke, Herr!

Als wir uns nach einem langen, wirklich guten Gespräch verabschieden, erzählt unser neuer Freund, dass er vor vier Jahren an der Hadsch nach Mekka teilnahm und seither die islamischen Vorschriften sehr ernst nehme. Ich staune über das Privileg, dass ich einem echten Hadschi in aller Ruhe das Evangelium habe näherbringen dürfen. ●

// Autor der Redaktion bekannt

Islamdebatte:

Nicht von extremen Positionen vereinnahmen lassen

Christen sollten sich in der Islamdebatte nicht von extremen Positionen vereinnahmen lassen, sondern die persönliche Begegnung mit Muslimen suchen und dabei auch kritische Fragen ansprechen. Diese Ansicht vertrat der Wissenschaftliche Referent beim Institut für Islamfragen der Evangelischen Allianzen Deutschlands Österreichs und der Schweiz, Carsten Polanz (Gießen), am 29. September beim Allianztag im thüringischen Bad Blankenburg. Er stand unter dem Motto „Islam, christlicher Glaube und Evangelische Allianz – Perspektiven für das christliche Zeugnis in einer geistlich sprachlosen Gesellschaft“.

Polanz zufolge dominieren in der Islamdebatte in Deutschland weiterhin zwei gegensätzliche Haltungen: Einerseits sehe er „destruktive Pauschalisierungen und lähmende Angst“, andererseits starke Tendenzen der Verharmlosung und Beschwichtigung realer Herausforderungen. Christen sollten jedoch nicht „einen Irrtum mit dem anderen bekämpfen“, sondern sich ausgewogen einbringen, so Polanz.

Polanz: Wir brauchen echte Toleranz und weniger Gleichgültigkeit

Er rief dazu auf, in der Debatte die verschiedenen Ebenen auseinander zu halten. So könne die Errichtung von Moscheen in Deutschland nicht mit dem Verweis auf

mangelnde Möglichkeiten zum Bau von Kirchen in Saudi-Arabien verboten werden. „Es ist für mich aber unverständlich, wenn Bürgermeister oder Pfarrer bei Eröffnungen von einem ‚großen Schritt für die Integration‘ sprechen, während sie kein Wort zur katastrophalen Menschenrechtslage in den Herkunftsländern verlieren, von denen die großen Moscheeverbände noch immer stark geprägt und teilweise kontrolliert werden.“ Hier seien die Akteure zu sehr auf die „heutige Harmonie“ und zu wenig auf den morgigen Frieden bedacht. Für diesen Frieden sei es notwendig, einen ehrlichen Dialog zu führen, in dem auch fundamentale Unterschiede im Gottes-, Menschen- und Gesellschaftsbild und gegenseitige Vorbehalte sachlich zur Sprache kämen. Dazu muss die Gesellschaft laut Polanz wieder lernen, zwischen Wahrheits- und Machtanspruch zu unterscheiden, sagte Polanz: „In unserer Gesellschaft gibt es das seltsame Verständnis, dass derjenige tolerant sei, dem alles gleichgültig ist.“ Eine echte Toleranz setze aber immer auch fundamentale Überzeugungen und die sachliche Ablehnung gegenteiliger Überzeugungen voraus: „Wer alles gleichsetzt, verliert jegliches Unterscheidungsvermögen und weiß nicht mehr, an welchen Stellen er mutig und klar Position beziehen sollte.“

Es gibt eine „geistliche Sprachlosigkeit“

Ferner sollten sich Christen Polanz zufolge stärker mit der „geistlichen Sprachlosig-



Carsten Polanz ist Wissenschaftlicher Referent beim Institut für Islamfragen der Evangelischen Allianzen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz.

// Foto: Privat

keit“ in der Gesellschaft auseinandersetzen. Viele Menschen drehten sich nur noch um sich selbst und suchten Sinn und Halt in materiellen Dingen. Gleichzeitig sei der christliche Glaube durch die Säkularisierung zunehmend in die Privatsphäre verdrängt worden. Dabei werde das christliche Zeugnis in der Öffentlichkeit heute dringend gebraucht. Auch in Kirchen und Gemeinden nehme er teilweise eine Entfremdung von der Bibel und eine Leichtfertigkeit im Umgang mit biblischen Grundaussagen wahr. Die Begegnung mit Muslimen und die verschiedenen islamischen Anfragen an den christlichen Glauben verstehe er daher auch als Weckruf, sich wieder neu auf das Evangelium Jesu Christi und die biblischen Grundaussagen zurückzubessern. ●

// Quelle: idea.de

Umfrage zur Ehe bringt überraschende Ergebnisse

Mehrheit der Österreicher versteht unter „Ehe“ die Verbindung von Mann und Frau, u.a. mit dem Ziel, eigene Kinder zu bekommen.

WIEN. Eine neue Studie des IMAS-Instituts untersucht das Meinungsbild zum Thema „Ehe“ in der österreichischen Bevölkerung. In persönlichen Gesprächen wurden im vergangenen August 1.000 Personen ab 16 Jahren befragt, was einer repräsentativen Zahl entspricht. In Auftrag gegeben wurde die Studie von der parteiunabhängigen „Plattform Christdemokratie“.

Aus der Untersuchung geht u.a. hervor, dass für 54 % der Österreicher die Ehe „eine langfristige Verbindung zwischen Mann und

Frau“ ist, „die unter anderem das Ziel hat, gemeinsam Kinder zu bekommen.“ Als ein Hauptargument wird genannt, dass nur aus der Verbindung von Mann und Frau Kinder entstehen können. 29 % können sich die Ehe geschlechtsunabhängig vorstellen, aber ohne den Aspekt der Kinder. Nur 17 % sehen die Ehe als geschlechtsunabhängige Verbindung mit dem Ziel Kinder aufzuziehen.

Für den Präsidenten der Plattform Christdemokratie, Jan Ledóchowski, ist dieses Meinungsbild sehr aufschlussreich: „In der ►►

» Öffentlichkeit wird häufig der Eindruck geweckt, dass eine Mehrheit der Bevölkerung das traditionelle Ehebild nicht mehr teilt. Es stellt sich aber überraschend klar heraus, dass für eine Mehrheit der Österreicher die Ehe ausschließlich eine Verbindung zwischen Mann und Frau ist. Ausschlaggebend für die jeweilige Position ist der Standpunkt zur Frage, ob die leibliche Elternschaft ein Wesenselement der Ehe ist.“

Bemerkenswert ist auch, dass drei Fünftel der Befragten es als sinnvoll erachten,

dass die Ehe im österreichischen Recht mit dem Ziel verknüpft ist, gemeinsam Kinder zu zeugen. Sogar 72% sprechen sich „voll und ganz“ bzw. „einigermaßen“ dafür aus, dass die politischen Rahmenbedingungen für die Ehe gestärkt werden, „damit möglichst viele Kinder in stabilen Ehen bei ihren leiblichen Eltern aufwachsen können.“ ●

// Quelle: Plattform Christdemokratie

Stark gekürzte Meldung. Hier geht's zum ausführlichen

Bericht: <https://christdemokratie.at>

Info:

Die Plattform Christdemokratie versteht sich als überkonfessionelles und überparteiliches Netzwerk verschiedener christdemokratischer Initiativen und Privatpersonen. Als Informationsdrehscheibe bereitet sie tagespolitische Entwicklungen und christliche Kernthemen auf, lädt zu regelmäßigen Veranstaltungen ein und versteht sich als Sprachrohr für christliche Kernanliegen.

Trennung – Scheidung – Prozessbegleitende Intervention

Trennung und Scheidung sind ein heißes Thema im Gemeindekontext. Die Spannung zwischen Dogmatik und Ethik ist hoch. Kirchen- oder gemeindengeschichtlich gewachsene Traditionen vertiefen zumeist die Problematik in die eine oder andere Richtung, was die Begleitung von Menschen in diesen Krisen nicht vereinfacht, sondern erschwert.

Das Weisse Kreuz Österreich stellt seine Fachtagung 2019 in Wien unter das Thema „Trennung – Scheidung – Prozessbegleitende Intervention“ mit dem Schwerpunkt der Begleitung und Beratung. Am Freitagabend, 1. März 2019, wird die rechtliche Seite von Trennung und Scheidung sowie Wiederheirat in Österreich aufgezeigt.

Pfarrer Kai Mauritz, Fachreferent und Leiter von ca. 180 Beratungsstellen in Deutschland, wird am Samstag, 2. März, die Hauptvorträge zum Thema halten.

In vier Workshops gibt es die Vertiefung des Themas für die Praxis. Pfarrer Kai Mauritz wird zum Thema „Wiederheirat aus biblischer und seelsorgerlicher Sicht“ einen Workshop gestalten. Die sozialpädagogische Begleitung von Kindern und Jugendlichen in Trennungssituationen wird Mag. Sarah Buichl-Ruisz darstellen. Mag. Sandra Velásquez stellt Impulse zu „psychische Spätfolgen einer

**TRENNUNG
SCHEIDUNG
PROZESSBEGLEITENDE
INTERVENTION**

WEISSES-KREUZ-OE.AT

FACHTAGUNG WIEN

1. MÄRZ 2019	19.30 – 21.00 UHR
2. MÄRZ 2019	10.00 – 18.00 UHR

* Therapeuten * Psychosozialberater * Seelsorger * Mitarbeiter *

Trennung im Kontext von Beratung“ dar. Ernst Prugger die pastorale Seite von „Getrennt – Geschieden – Wiederheirat und Kirche“ darstellen.

Die Fachtagung richtet sich an engagierte Personen in Kirche und Gemeinde, an BeraterInnen, SeelsorgerInnen. Die Fachtagung wird in Kooperation mit CLS-Austria als Fortbildung für das Gewerbe Lebens- und Sozialberatung anerkannt.

Anmeldungen über die Webseite des Weissen Kreuz Österreich:

www.weisses-kreuz-oe.at ●

Petra Plonner ist überzeugt:

Wir #fairändern Österreich

Was bedeutet Fairness? Für mich ist sie mehr als nur Gleichberechtigung; es ist ein Hinschauen auf die Lebenssituation meines Nächsten und mich zu fragen: Was braucht diese Person? Womit wäre ihr geholfen? Es ist ein Blick auf die individuelle Situation, die anders ist als meine. Es ist ein Sich-Einlassen auf die Nöte und Bedürfnisse der anderen.

Das ist das Ziel der Kampagne #fairändern. Als Gesellschaft dürfen wir für ein

friedvolles Miteinander zusammen wirken. Niemand kann alles allein. Wir brauchen einander. Frauen und Familien, die es mit einer ungewollten oder konfliktreichen Schwangerschaft zu tun haben, brauchen unser aller Unterstützung. Dazu dürfen wir zunächst hinschauen, wo die Probleme liegen (Statistik und Motivforschung), umfassende Information zur Verfügung stellen, Zeit zum Nachdenken geben, Alternativen zum Abbruch fördern (Adoption/Pflege) und Familien, die ein Kind mit Behinde-

Fortsetzung auf Seite 12 ►►



Foto: Privat

» Fortsetzung von Seite 11

rung erwarten, vor und nach der Geburt unterstützen, anstatt die Behinderung mit- samt dem Kind „wegzumachen“ (Abschaf- fung der eugenischen Indikation).

#fairändern trifft den Nerv unserer Zeit. Geschätzte 35.000 Abtreibungen im Jahr in Österreich sind einfach zu viel! Darum unterschreiben geistliche und weltliche Verantwortungsträger die Forderungen genauso wie Menschen wie du und ich – und sehen sie als Weichenstellung für die österreichische Gesellschaft – WIR können #fairändern!

Bei all den Diskussionen und Interviews bleibt ein Faktum unwidersprochen: Dass es sich bei der Abtreibung eben nicht – wie häufig suggeriert – um einen „normalen“ operativen Eingriff handelt. Darüber wird wenig gesprochen und doch ist diese Tat- sache evident – nicht nur, wenn man Bil- der von Embryos (griech. „Ungeborenes“) oder Föten (lat. „Nachkommenschaft“) im Internet recherchiert; eine Abtreibung hin- terlässt auch seelische Spuren und nicht selten massive Traumata. Welche Frau geht fröhlich und beschwingt zu einer Abtrei- bung? Sie macht es, weil sie für sich keinen anderen Weg sieht. Weil sie allein ist. Weil sie sich ein Leben mit (behindertem) Kind nicht vorstellen kann. Weil...

Am 24. November zogen rund 1.500 Menschen durch die Wiener Innenstadt, um für das Leben zu demonstrieren.

// Foto: Grötzinger



Alle diese Gründe sind verständlich! Und doch: Wenn wir als gesamte Gesellschaft aus verschiedenen Quellen für diese Frauen und Familien LICHT machen, könnten sich andere, alternative Wege eröffnen. Das beginnt mit einem offenen Gespräch über diese schwierige Thematik, begleitet mit einem offenen Herzen für Frauen und Kin- der in allen Lebenssituationen und offenen Türen, die praktische Unterstützung und Hilfe anbieten, damit wir eines Tages alle gemeinsam ein bewusstes „JA“ auch dem ungewollten oder behinderten Kind und

seinen Eltern zurufen. Das ist der Traum einer friedvollen, fairen Gesellschaft.

Herzlichen Dank für die zahlreichen Unterschriften! Bitte unterstützen Sie #fairändern weiterhin – die Kampagne wurde bis 22.2.2019 verlängert. Neben den Unterschriften auf Papier kann bald auch digital unterschrieben werden auf:

www.fairändern.at ●

// Petra Plonner

Erstunterzeichnerin und stv. Vorsitzende



www.studia-austria.com

**Das Studien-
zentrum für
internationale
Analysen sucht:**

Einen wissenschaftlichen Mitarbeiter (m/w),

mit Option auf Leitungsaufgabe
Vollzeit, ab 15.1.2019

Anforderungen

- Abgeschlossenes Masterstudium, bevorzugt in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Erfahrung in der Akquisition und Abwicklung von Projekten. Persönlich auf christlich-sozialer Wertebasis verankert.

Wir bieten

- Ein Wissens- und Wertefundament
- Internationale und regionale Vernetzung
- Arbeitsplatz in einer wunderschönen Gebirgsregion Oberösterreichs

Gehalt
ab 2.817 EUR pro Monat – mind. nach FWF-Sätzen

Auf Ihre Bewerbung freuen wir uns!

Dipl.-Math. Wolfgang Baaske
baaske@studia-austria.com

STUDIA | Panoramaweg 1
A 4553 Schlierbach



STUDIA
INTELLIGENT ANALYSIERT

Immaterielle Faktoren als Basis unserer Gesellschaft

Seit fast 50 Jahren forscht das Studienzentrum für internationale Analysen an den Faktoren, die unsere Gesellschaft und unser Zusammenleben bestimmen.

„Die weichen Faktoren, das was in den Köpfen und Herzen der Menschen ist, sind entscheidend, zum Beispiel Werte und Wissen“, sagt Wolfgang Baaske, der Leiter des Studienzentrums.

STUDIA ist als Verein organisiert, Baaske ist Nachfolger von Professor Johann Millendorfer. In Projekten, die am Markt bestehen müssen, vermittelt STUDIA seine Ideen. „Unsere Kunden erhalten einen Informationsvorsprung, der auch langfristig für sie wichtig ist.“

Aktuell wird geforscht an Innovation in der Forstwirtschaft (in einem europäischen Verbund), an der Versorgung von Älteren in der Region Kirchdorf und an Lösungen für den öffentlichen Verkehr. Ein geplantes Vorhaben betrifft das Zusammenleben in Europa: „Wir können nachweisen: Fundament unserer Gesellschaft sind christliche Werte. Ohne sie gefährden wir nicht nur unsere Lebensqualität und unseren Wohlstand, sondern auch Freiheit und Frieden. Zu den christlichen Werten gehört die Menschenwürde, die auf der Zuwendung Gottes zu allen Menschen beruht. Das ist vielen nicht bewusst“, sagt Baaske. Bewusstseinsbildung ist generell bei allen Projekten wichtig. STUDIA arbeitet mit der Spes-Zukunftsakademie zusammen, um Ideen und Erkenntnisse anfassbar zu machen. „Ein konkretes Modell überzeugt“, meint Baaske. ●

KCF¹⁹KONGRESS CHRISTLICHER
FÜHRUNGSKRÄFTE.

Christen müssen die Digitalisierung mitgestalten

Führung 4.0, Digitalisierung und soziales Engagement – mit diesen Themen beschäftigt sich der nächste Kongress Christlicher Führungskräfte (KCF) vom 28. Februar bis 2. März 2019 in Karlsruhe.

Warum es sich lohnt, sich mit diesen Zukunftsthemen auseinanderzusetzen, erklärt der KCF-Vorsitzende Martin Scheuermann (Schwäbisch Gmünd) im Gespräch mit idea-Redakteur David Wengenroth:

idea: Warum muss sich ein christlicher Führungskräftekongress mit den Schwerpunkten „Digitalisierung“ und „Führung 4.0“ beschäftigen?

Scheuermann: Wir wollen mit dem Kongress Christlicher Führungskräfte Menschen ermutigen, ihre Führungsverantwortung in Wirtschaft, Politik und Kirche wahrzunehmen. Dazu brauchen sie heute neben Kompetenz auch sehr viel Mut und Flexibilität. Wir erleben in allen Bereichen von Wirtschaft und Institutionen unglaublich schnelle Veränderungen. Deswegen konzentrieren wir uns am ersten Tag des Kongresses auf das Thema „Die digitale Revolution gestalten – eine christliche Perspektive“. Die Digitalisierung macht vielen Menschen Angst, weil wir nicht absehen können, was auf uns zukommt. Deswegen wollen wir Führungskräften eine Möglichkeit aufzeigen, wie sich dieser Wandel gestalten lässt.

idea: Können Christen den digitalen Wandel anders gestalten?

Scheuermann: Wir können uns als Christen keine eigene Welt basteln. Wir müssen uns denselben Herausforderungen stellen wie alle anderen auch. Aber als Christ habe ich die Gewissheit, dass diese Welt von ganz oben regiert und zusammengehalten wird. Wir haben den Auftrag, die Welt zu gestalten und uns dabei an Gottes Gebote zu halten. Deswegen beschäftigen wir uns am zweiten Kongresstag mit dem Thema: „Nicht um dienen zu lassen, sondern um zu dienen. Vom realistischen Ideal christlicher Führung.“ Wir finden als Christen in der Bibel klare Maßstäbe für unser Verhalten.

Wir legen Wert auf Ehrlichkeit und Verlässlichkeit, wir zwingen unsere Konkurrenten nicht mit unlauteren Methoden in die Knie. Aufgrund des christlichen Menschenbildes sehen wir Menschen nicht nur unter dem Gesichtspunkt, was sie für die Firma wert sind. Wir legen Wert auf faire Vergütung.

idea: Werden Christen dadurch zu erfolgreichen Unternehmern?

Scheuermann: Auch Christen erleben Krisen und können scheitern. Das wird ein ganz wichtiges Thema auf dem Kongress sein. Der Restrukturierungsspezialist Markus Hänssler wird zum Thema „Wenn Manager in Krisen scheitern“ sprechen. Außerdem haben wir für unsere Veranstaltungsreihe „Lebenslinien“ den ehemaligen Bertelsmann- und Arcandor-Chef Thomas Middelhoff gewinnen können. Er wird davon berichten, wie er sich als Topmanager plötzlich im Gefängnis wiederfand, dort Jesus Christus begegnete und seine Bekehrung erlebte.

idea: Bedeutet Christsein für Führungskräfte auch, manche Entwicklungen bewusst nicht mitzumachen?

Scheuermann: Wenn z.B. ein Mensch durch einen Computer oder Roboter ersetzt werden soll? Niemand kann die Digitalisierung und damit den Siegeszug der künstlichen Intelligenz aufhalten oder auch nur verlangsamen. Durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz werden sehr viele Arbeitsplätze wegfallen. Darauf müssen wir uns einstellen. Eine Revolution hat mit ihren gewaltigen Veränderungsprozessen immer Gewinner und Verlierer.

idea: Was kann man als christliche Führungskraft für die Verlierer dieser Entwicklung tun?

Scheuermann: Jesus hat sich immer den Ausgegrenzten, Kranken und an den Rand Gedrängten zugewandt. Das ist auch unsere Berufung als Christen. Darum geht es am dritten Tag des Kongresses unter der Überschrift „Soziale Führungskompetenz auf biblischer Grundlage“ um die Frage, wie wir als Unternehmer auch den Verlierern Würde und Arbeit geben können. Es kann für uns Christen in der Wirtschaft ja nicht ausschließlich darum gehen, Profit zu maximieren. Wir stehen immer auch vor der Frage, wie wir unsere Möglichkeiten einsetzen können, um Menschen zu helfen. An diesem Tag werden Referenten darüber sprechen und von eigenen Erfahrungen berichten, wie man als Christ ganz praktisch etwas dazu beitragen kann, die Ungerechtigkeit in der Welt abzubauen.

idea: Vielen Dank für das Gespräch! ●

// Interview und Bild wurden uns von der deutschen Nachrichtenagentur idea zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie auch die Anzeige auf der Rückseite.

// Der KCF-Vorsitzende Martin Scheuermann



Ein ganz „normaler“ Indoor Einsatz

„Herzwerk“ ist eine diakonische Initiative für Menschen in der Prostitution und Menschen, die vom Menschenhandel betroffen sind. Für viele ist unser Dienst schwer vorstellbar. Daher beschreibt unsere Einsatzleiterin Margrit Thompson im Folgenden einen ganz „normalen Einsatztag“. Wir hoffen, auf diese Art und Weise ein bisschen Einblick in die Arbeit zu bringen:

Heute waren wir in kleinen Studios unterwegs. Es ist jedes Mal ein Gebetsanliegen, dass wir passende Parkplätze finden. Im ersten Lokal war das Mädchen mit einem

ist zwar im Pensionsalter, will aber weiter machen, denn der Mammon hat sie fest im Griff, und sie beutet die Damen weiterhin aus.

Die slowakische Barfrau des rund um die Uhr geöffneten Night-Clubs saß im Halbdunkeln. Sie erklärte auch, dass nur eine Dame da sei, die die Kunden bediente, aber sie wäre in der Dusche. Wir plauderten mit der Barfrau, der es sowieso langweilig war. „Am Montag ist selten etwas los“, erklärte sie. Sie freute sich über den Besuch und die Abwechslung!

Im nächsten Studio ging die Tür nur einen Spaltbreit auf. Ein brasilianischer Transves-

tit wollte wissen, wer klingelte. Schlussendlich ließ er uns rein, und mit Englisch und Händen und Füßen verständigten wir uns. Er war dankbar für die Aufmerksamkeit, Schokolade, Kondome und Literatur. Sein Kollege käme später.

Die Chefin des Chinesenlokals, das wir wegen des chinesischen Mondfests mit Mondkuchen aufsuchten, überraschte uns.

Ich zeigte ihr ein chinesisches Neues Testament. Sie nahm es freudig, und obwohl wir die Frauen nicht zu Gesicht bekamen, brachte sie es ihnen strahlend. „Die Mädchen können es lesen“, meinte sie.

Weiter ging es. Auch die nächsten Chinesinnen freuten sich über die Mondkuchen und Geschenke. Mittlerweile kennen sie uns, und es ist kein Problem, dass uns die Türen geöffnet werden. Die ältere Frau hat-

te Tränen in den Augen und umarmte mich herzlich zum Abschied.

Interessant waren die Frauen der chinesischen Bar. Plötzlich stürmte ein blonder, junger Kunde herein, rief die Chefin an und verlangte nachher eine der beiden Frauen zum Sex. Sie war traurig, dass sie gehen musste. Sie wäre noch gerne bei uns geblieben.

Daneben war ein kleines Bordell mit Ungarinnen. Wir kamen sehr schnell ins Gespräch. Die eine hatte jahrelang in Österreich gekellert, doch der Arbeitgeber zahlte weder die Krankenkasse noch die Pension ein für sie. Erst viel später kam sie drauf, dass sie schamlos ausgebeutet wurde. Sie braucht nun dringend Geld aber möchte dann wieder in der Tourismusbranche arbeiten. Ihre 24-jährige Kollegin war sehr traurig. Sie erzählte von ihren Fehlgeburten. Wir umarmten sie innig, da beide von uns das Gleiche erlebt hatten, und wechselten zu einem einfacheren Thema, damit sie sich wieder fangen konnte. Wir hinterließen etliche Flyer.

Als ich am Abend den Bericht schrieb, vermerkte ich, dass wir 30 Menschen aus vier verschiedenen Ländern getroffen hatten. Möge der Herr an ihnen weiter wirken.

Wer mehr Information über die Arbeit von Herzwerk haben möchte, kann gerne unsere Website anschauen:

www.herzwerk-wien.at oder uns direkt kontaktieren: office@herzwerk-wien.at ●

// Dieser Artikel erscheint mit freundlicher Erlaubnis von Herzwerk, einem Partner der ÖEA. Foto: Herzwerk



Kunden beschäftigt. Wir redeten lange mit der Besitzerin des Lokals, die unbedingt einen Neuanfang machen möchte. Ihr Wunsch nach vielen Jahren ist, dass sie das Studio verkaufen und eine Ausbildung im medizinischen Bereich machen kann. Wir bestärkten sie bei dem Entschluss.

Ganz anders klang es im chinesischen Massage Studio daneben, deren Betreiberin wir auch schon jahrelang kennen. Sie

ÖSM – Christen an der Uni

Für viele junge Leute eine geistliche Heimat in der „Fremde“



Der Eintritt ins Studium bringt für junge Menschen Chancen aber auch Herausforderungen mit sich. Viele verlassen auf Grund des Ortswechsels erstmals ihre christliche Heimat und finden sich in einer neuen, ungewohnten Umgebung wieder. Leider machen dadurch einige auch „Pause“ vom Glauben: eine neue Gemeinde zu suchen, kann anstrengend sein, und auf der Uni bekommen sie vielleicht den Eindruck vermittelt, dass man als Wissenschaftler nicht glauben kann...

Hier wollen wir als ÖSM helfen! Eines unserer Ziele ist es, dass christliche Studenten in ihrem Glauben gefestigt werden und ihn gerade auch wissenschaftlich argumentieren lernen. Ein weiteres Ziel ist es, nichtchristliche Studenten zu einer persönlichen Beziehung mit Jesus einzuladen, dabei wollen wir gerade den Christen helfen, einen missionarischen Lebensstil zu entwickeln. Dadurch

wollen wir Österreich langfristig verändern, denn die Studenten sind die Zukunft unserer Gesellschaft.

.....
Derzeit haben wir ÖSM Gruppen in Graz,
Innsbruck, Leoben, Linz, Salzburg, St. Pölten,
Wels und Wien. Hoffentlich entstehen bald
auch Gruppen in Hagenberg und Klagenfurt.
.....

Alle Informationen zur ÖSM findet ihr auf oesm.at. Wir hoffen, dass wir euren neuen (oder auch alten) Studenten helfen können, eine neue geistliche Heimat in der „Fremde“ zu finden. ●

// Thomas Hagmüller

„ReachAut“ – Evangelistische Einsätze im August 2018

Jugendliche erlebten, wie Gott vorbereitet und führt

In Linz gehen zwei Jugendliche beim Einsatz an einem Mann vorbei, der gerade den Müll rausbringt. Irgendwie haben sie den Eindruck sie sollen umdrehen und zu ihm gehen. Das tun sie und kommen ins Gespräch. Der Mann ist Kickboxer gewesen, war dabei viel in der Untergrund Kampfsportszene aktiv, hat jedoch wegen seiner Tochter (die krank im Krankenhaus liegt) aufgehört und aktuell einen festen Job. Im Gespräch erzählt das Team, dass sie Christen sind. Der Mann fängt plötzlich an zu weinen und erklärt, dass er auch einmal an Gott geglaubt hat und vor nicht allzu langer Zeit zu Gott gesagt hat, dass wenn ER ihn noch will, dann soll ER ihm das zeigen, indem er ein paar Christen begegnet.

Diese und viele weitere Begegnungen, Gespräche und Jugendabende durften die Teilnehmer von ReachAut 2018 während ihrer Zeit in den vier Einsatzgemeinden erleben. Die Vorbereitung fand dieses Jahr in St. Marien, Oberösterreich statt, wo die Teilnehmer durch gemeinsame Lobpreiszeiten, tiefgehende Predigten und praktische Workshops selbst Gott begegnen konnten und für den Einsatz zugestärkt wurden. Im Anschluss waren 4 Teams eine Woche lang im Einsatz, um gemeinsam mit der jeweiligen Gemeinde junge Menschen mit der guten Nachricht von Jesus zu erreichen. Trotz der gesegneten Einsätze auch dieses Jahr wieder, haben wir uns als Leitungsteam entschlossen, ReachAut in der derzeitigen Form in Zukunft nicht weiterzuführen, da leider in den letzten Jahren die Zahl der Teilnehmer stetig zurückgegangen ist. Wir sind



sehr dankbar für alle anderen Projekte und Initiativen, bei denen Jugendliche zugestärkt werden, ihren Glauben im Alltag zu leben und aktiv weiterzugeben.

So findet z.B. von 2.–6. Jänner 2020 das PraiseCamp statt. Verschiedenste Werke und Bünde arbeiten zusammen, um Jugendliche in unserm Land auszurüsten. Ein Teil vom PraiseCamp werden auch konkrete evangelistische Einsätze sein. Nähere Infos gibt es bald hier: www.praisecamp.at ●

// **Ulrich Krömer**
für das ReachAut-Team

// Foto: ReachAut

NEUES LEBEN Österreich lud zum Teenielager ein „Transformers“

Das Thema „Transformers – mit Jesus Deine Welt verändern“ zog sich als roter Faden durch die Woche: Wir entdeckten Jesus, der die ganze Welt und uns einzelne Menschen transformiert wie kein anderer. Wir redeten über Menschen, die von Gott transformiert ihre Berufung lebten und in ihrem Umfeld einen Unterschied machten. Wir lernten, wie es möglich ist, durch Jesus von geistlich tot zu geistlich lebendig verwandelt zu werden. Und dass Gott durch uns unsere Welt verändert, wenn wir in den kleinen Dingen gehorsam sind und in Seiner Kraft kleine Schritte vorwärts machen.

Wie jedes Jahr sind wir als Team berührt zu sehen, was Gott unter unseren Teilnehmern getan hat (siehe Zitate). So viele Gebete hat Gott erhört. Sie trugen uns durch die Woche, sodass wir im Rückblick einstimmig sagen können: Es war einfach toll; das Wetter hat perfekt gepasst, und wir

konnten unser Programm wie gewünscht und geplant durchführen. Wir konnten unsere legendäre Flusswanderung machen und baden gehen.

Unsere neue Idee, die Mädels und Burschen mal für ein spezielles Programm für einen Nachmittag und Abend voneinander zu trennen, war ein Erfolg.

Wir hatten ein Dream-Mitarbeiterteam, das eine Einheit war und sich gleichzeitig in seiner Unterschiedlichkeit toll ergänzte. Unsere 19 Teenies bildeten eine aktive, fröhliche Gemeinschaft ohne Streitereien oder Außenseiter, die bei allen Unternehmungen super mitmachte.

Für mich ein absolutes Wunder ist, dass Gott Mitte der Woche eine drohende Magengrippe-Epidemie stoppte. Am Dienstag lagen drei Teens mit einem außergewöhnlich aggressiven Magenvirus im Bett, und

Fortsetzung auf Seite 16 ►►

Das sagten die Teenies:

„Ich möchte in Zukunft meinen Glauben nicht mehr vor meiner Familie verstecken. Mein Glaube ist mir wichtig, und dazu will ich stehen. Das müssen sie wissen.“

„Ich möchte meinen Freunden von Gott erzählen.“

„Ich habe gelernt, dass Gott immer und überall bei mir ist.“

„Ich fand's toll, dass wir bei unseren Ausflügen so viel gewandert sind – da hat man so richtig viel Zeit zum Reden.“



Die Transformers
// Foto: Neues Leben

» Fortsetzung von Seite 15

mein Kopfkino spielte mir schon Horrorszenerarien vor, in denen das Lagerleben zum Erliegen kommen sollte, weil Mitarbeiter wie Teenies einer nach dem andren krank wurden. Es blieben aber alle gesund, und die drei Kranken waren nach 1-2 Tagen

wieder fit und konnten den Rest der Woche richtig genießen! Gott ist groß und erhört Gebet.

Jetzt beten wir darum, dass die Transformation, die Gott während dieser Woche startete, im Alltag unserer Teenies weitergeht und sich ausbreitet in ihrer Familie, unter

ihren Freunden, in ihren Schulen und Gemeinden und danach noch Wellen schlägt weit über unsere Städte und unser Land hinaus. Beten Sie mit? ●

// Irene Schuster
Mitarbeiterin bei NEUES LEBEN

ALL IN: Never give up!

Über Pfingsten, vom 8.-10. Juni 2019 findet mittlerweile zum 4. Mal unser ALL IN Jugendevent als Nachfolger des PFIJU im Jugendhotel Wurzenrainer (www.wurzenrainer.com) mit über 200 Teens und Jugendlichen aus ganz Österreich in Wagrain/Salzburg statt. Unser Ziel ist es, Teens und Jugendliche ab 13 Jahren (Stichtag: 31.8.2019) dazu herauszufordern, „ALL IN“ zu gehen und ihr ganzes Leben auf Jesus zu setzen!

Dazu fordern wir „Gemeindekinder“, die oft noch keine persönliche Entscheidung für ein Leben mit und für Jesus getroffen haben, aber auch unsere Freunde, die dem christlichen Glauben noch fernstehen, heraus, in Actionaktivitäten alles zu geben, in Gemeinschaft mehr zu erleben und mit Jesus wahres Leben zu gewinnen.

Redner: Adi Furrer ist verheiratet und Vater von 3 Mädels. Als Theologe und Unternehmer leitet er die Bibelschulen vom www.comeandgo.ch, ist als Pastor im www.gpmc.ch tätig und führt zusammen mit seiner Frau ein Reisebüro spezialisiert für den Nahen Osten. Seine Leidenschaft ist das Fördern von jungen Leitern und der Aufbau von Gemeinden und Jugendmovements.

Thema: „Never give up“! Es gibt so viele Dinge aber auch so manche Personen, die uns vom Wesentlichen des Lebens ablenken, uns davon abhalten, uns ganz auf Gott einzulassen, oder uns dazu bewegen, in den Herausforderungen des Lebens aufzugeben. Beim ALL IN wollen wir dich anspornen, dran zu bleiben und nicht aufzugeben, denn mit Jesus kannst du alles schaffen!

Teilnehmerbetrag für den ALL Inclusive Aufenthalt am ALL IN: bis 31. März 145 €, ab 1. April 165 €. Für Familien und Jugend- bzw. Teenieleiter (als Reisebegleiter ihrer Gruppe) gibt es Vergünstigungen! Alle Anmeldungen bis Ende des Jahres bekommen einen Bistrotgutschein im Wert von 10 €! Mehr Infos findet ihr auf unserer Homepage www.getallin.at. Kontakt: info@getallin.at
Veranstaltet wird das ALL IN vom BEG Team Junge Generation im Auftrag der ARGEGÖ und in Kooperation mit dem ABÖJ.
In diesem Sinne: Alles oder nichts. ALL IN. And win. Get in! ●

// Foto: ALL IN



Jungschar für Salzburg

Eine Jungschar nicht IN Salzburg, sondern FÜR Salzburg. So versteht sich die am 15. September neu gestartete Jungschararbeit für Kinder und Teens in der Stadt Salzburg in Zusammenarbeit zweier Gemeinden (der Baptistengemeinde und der KUM – Kirche unter den Menschen). Hier der Bericht der Jungscharhauptleiterin der KUM Gemeinde, Lisa Miners:

18 Kinder und 6 Mitarbeiter rufen lautstark: „Einer für alle – alle für einen – Jungschar“! Mit diesem Spruch begannen wir unseren ersten Jungscharnachmittag. Freude und Spannung standen uns im Gesicht – vor allem dem Mitarbeiterteam. Lange hatten wir den Wunsch, eine gemeindeübergreifende Jungschar in Salzburg zu starten! Einen Ort für Kids zu schaffen, wo sie mehr als nur ein aktionsreiches Programm geboten bekommen – einen Ort, an dem sie gehört werden und Glauben praktisch gelebt wird.

Die Starthilfe des ABÖJ...

...war für die Anfangsphase unserer Jungschar unglaublich wertvoll. (Anm.: ABÖJ steht für „Arbeitskreis bibelorientierter österreichischer Jugend“.) Neben einer theoretischen Einführung über Tipps und Tricks, was bei der Arbeit mit den Kids zu beachten ist, haben wir mit Unterstützung von Miriam Linseder nun auch ganz praktisch einen ersten Semesterplan erarbeitet. Wir merken, wie uns diese Vorarbeit Sicherheit gibt. Es macht Spaß, in einem Team zu arbeiten, das von Anfang an lernt, die Aufgaben gut zu verteilen. Was uns zudem sehr bereichert hat, war der Mitarbeiterworkshop des ABÖJ, bei dem wir christuszentrierte Erlebnispädagogik gleich selbst erproben durften. Beispielsweise machte uns ein einfaches Seil auf beeindruckende Weise bewusst, dass wir einander brauchen, um unser Ziel zu erreichen. Wir sind ermutigt, weil Gott die passenden Menschen zur rechten Zeit zusammen bringt, damit sein Reich gebaut wird! Wir als Team sind sehr dankbar über dieses Angebot vom ABÖJ und können es nur weiterempfehlen!

Möchtest auch du in deiner Gemeinde eine Jungschar starten oder neu durchstarten?

Dann melde dich bei uns! Wir beraten und begleiten dich auf dem Weg, eine starke Jungschar in und für deine Kirche/Gemeinde aufzubauen!

Kontakt und Info unter starthilfe@aboej.at oder www.aboej.at ●

// Lisa Miners
KUM – Kirche unter den Menschen

// Miriam Linseder
ABÖJ – Arbeitskreis bibelorientierter österreichischer Jugend



Wohlverdiente Pause nach einem abenteuerlichen Kompasslauf

// Foto: Miriam Linseder



„Aus dem Mund der Kinder und Säuglinge lässt du dein Lob erklingen“

Dass sich dieses Wort aus Psalm 8,3a (HfA) bewahrheitet, erzählt eine Mitarbeiterin im evangelistischen Kinderdienst:

In den letzten Wochen erleben wir immer wieder, was passiert, wenn Gott Kinderherzen berührt: Letzten Donnerstag, kurz vor Beginn der Kinderstunde, habe ich die Gitarre gestimmt und ein Lied durchgespielt, das für unsere Gruppe ein bisschen zu hoch angesetzt war.

Da ist das Kind gekommen, das sich vor einiger Zeit für ein Leben mit Jesus entschieden hat. Es hat gefragt, ob es die Gitarre haben und mir ein Lied vorsingen darf. Ich habe einfach Gitarrengriffe abgewechselt, und das Kind hat die Saiten angeschlagen und gesungen. Es war ein spontanes und selbst verfasstes Loblied an Jesus und Gott. Die Worte haben beschrieben, was Gott und Jesus dem Kind bedeuten. Noch dazu hatte es eine wunderschöne und klare

Stimme. Das Lied war auch nicht nach zwei Sätzen zu Ende. Die lobenden Worte schienen nicht auszugehen. Es war wirklich berührend!

Diesmal hat das Kind nach der Geschichte nicht vor allen gebetet. Dafür hat es gewartet, bis das Programm zu Ende war, um sich erneut die Gitarre zu nehmen und sein Gebet in ein weiteres Lied zu verpacken. Unglaublich!

Interessant war auch, dass das Kind bei den Liedern, die wir mit allen gesungen haben, die Töne fast nie richtig getroffen hat. Doch das Lied an Jesus und Gott war perfekt!!! ●

// Autorin der Redaktion bekannt



Himmel auf Erden

Den Himmel auf die Erde zu bringen, Himmel auf Erden zu leben – das ist Vision des Kunstseminars, Freizeitcamps und Netzwerks „Artcross“.

Und Himmel auf Erden war es im August tatsächlich: 75 Mitarbeitende und 205 Teilnehmende im Alter von 4 bis 76 Jahren in 24 professionellen Kunst-Workshops erlebten eine Woche himmlische Zeit. Der Workshop Eventtechnik bot eine riesige Bühne der Extraklasse und ermöglichte morgens und abends geniale Performances, Konzerte, Worshipsessions, intensive Künstlerportraits, Talkrunden und tiefsinnige Impulse für Jung und Alt. Heuer hatten wir zudem das Privileg, Menschen aus elf Nationen dabei zu haben: aus Israel, Afghanistan, Irak, Japan, USA... Trotz Sprachen- und Religionsvielfalt wurde real, dass Kunst Brücken baut, in besonderer Weise das Herz öffnet – und dass Gott uns durch Kunst auf viel tieferer Ebene begegnen, herausfordern und heilen kann.

Unser Ziel ist, neue Leute mit Christus bekannt zu machen, Gemeindearbeit und die Gaben einzelner qualitativ zu stärken, Reich Gottes zu bauen: indem gläubige Trendsetter, Multiplikatoren in ihrer künstlerischen Berufung, Kreativität freigesetzt werden und indem viele angelockt werden, die Jesus noch nicht kennen oder mit Kirche/Gemeinde nichts (mehr) anfangen. ●

// Nina Krämer



„Schauspiel“ war einer der 24 professionellen Workshops bei Artcross
// Foto: Artcross

Info

Artcross ist Nachfolger von „Bring the Arts to Life“, fand 2018 bereits zum fünften Mal in Bad Leonfelden statt und wird inzwischen exportiert: 2015, 2017 und 2019 ist Tiflis in Georgien Veranstaltungsort, möglicherweise auch bald Israel. 2020 ist Jubiläum – 10 Jahre Artcross Österreich! Save the date: 3.–9. August 2020. Infos und Clips unter www.artcross.at

Das sagen die, die dabei waren

Dr. Scholten: „Ich erzähle überall, dass die Woche mit Eva-Maria Admiral mit die beste Woche dieses ganze Jahr für mich war!“

Sandra u. Tochter: „Danke für so vieles, was für uns neu, manchmal anstrengend, immer spannend, manchmal fast zu viel aber immer bereichernd war!“

Teacher und Bassist Andi: „Artcross war in diesem Jahr in besonderer Weise von einer inneren Haltung des Dienens geprägt, das kam während des Programms (Motto: Freisetzung von Berufungen) und des Lobpreises zum Vorschein. Das Zusammenspiel der Band war eine wunderbar „egofreie“ Zone; jeder hatte seinen musikalischen Platz“.

Mangelnde Religionsfreiheit in Usbekistan

Razzien bei Christen in Privatwohnung und bei Freizeit

Am 19. November 2018 um etwa 20.00 Uhr kam es in Pap in der nordöstlichen Region Namangan zu einer Razzia in einer Privatwohnung, in der sich Protestanten zu einem Abendessen und zum gemeinsamen Bibellesen versammelt hatten. Die Polizei durchsuchte die Wohnung ohne Hausdurchsuchungsbefehl und beschlagnahmte drei Bibeln in russischer und eine Bibel in usbekischer Sprache, Broschüren und 72 DVDs und CDs mit christlichen Filmen, Liedern und Predigten. Alle beschlagnahmten Gegenstände waren bei der staatlich registrierten Bibelgesellschaft von Usbekistan gekauft worden. Die Beamten nahmen alle acht anwesenden Protestanten fest und brachten sie zur Polizeistation des Ortes, wo sie bis 3 Uhr morgens festgehalten wurden. Die Beamten zwangen sie, von der Polizei niedergeschriebene Protokolle zu unterschreiben und teilten ihnen mit, dass sie möglicherweise mit strafrechtlichen Folgen wegen des Besitzes religiöser Literatur zu rechnen hätten. Die Bücher würden zur „Expertenanalyse“ nach Taschkent gesandt. Die sogenannten Expertenanalysen werden oft als Vorwand für die Beschlagnahme oder Vernichtung religiöser Texte verwendet.

Am 30. September kam es zu einer Razzia bei einer christlichen Freizeit in der Region Taschkent, wo sich etwa 40 Personen versammelt hatten. Die Anwesenden wurden festgenommen und so unter Druck gesetzt, dass eine Frau und ein fünfjähriges Mädchen ins Krankenhaus gebracht werden mussten. Später wurden vom Bezirksverwaltungsgericht Kibrai Geldstrafen in Höhe von zwischen fünf und zwanzig monatlichen Mindestgehältern gegen mehrere der bei der Freizeit anwesenden Personen verhängt. Außerdem wurde die Abschiebung von fünf Teilnehmern mit südkoreanischer Staatsbürgerschaft angeordnet. Ein fünfter Südkoreaner war bereits vor der Gerichtsverhandlung freiwillig ausgewandert. Ausübung von Druck, körperliche Misshandlung und sexuelle Übergriffe gegen Frauen durch männliche Beamte sind in Usbekistan leider keine Einzelfälle. Durch die vorherrschende Schamkultur und den damit verbundenen Begriff von „Ehre“ sprechen Frauen nur selten über Gewalt durch Männer, da dies zur Zerstörung ihres guten Rufs führen kann. ●

// Quelle: Forum 18, Oslo

Deutsche Fassung: Arbeitskreis Religionsfreiheit der Österr. Evangelischen Allianz

Freikirche in Mödling startet öffentliche Bibliothek

Ein Team der Evangelikalen Freikirchlichen Gemeinde Mödling hat Ende September eine Bibliothek mit dem Fokus auf Kinder und Jugendmedien sowie christliche Medien eröffnet. Ein Teammitglied berichtet, wie dieses Projekt zu Stande gekommen ist:

Eines Tages stand ich vor meinem Bücherregal und überlegte, was ich mit den vielen Büchern machen sollte, denn ich brauchte Platz. Sie wegzuerwerfen, fand ich zu schade, und so kam mir die Idee einer Bibliothek. Medien für Erwachsene waren zunächst meine Gedanken, da es sich ja um meine Bücher handelte.

Dann wurde es Herbst, und der Schulbeginn stand vor der Tür. Unser erster Sohn kam in die Schule. Ich erkannte, wie wichtig es ist, Kinder im Lesen zu fördern, ihnen Bücher schmackhaft zu machen und ihnen einen Ausgleich zur stark digitalisierten Welt zu schaffen. Dadurch fand ein Umdenken statt: unser Schwerpunkt sollte auch auf christlichen Medien für Kinder und Jugendliche liegen.

Mit einem kleinen Budget fingen wir an, die benötigten Sachen zu besorgen, und das war eine echte Herausforderung! Doch dank Gottes Hilfe und vieler großzügiger Spender ist es uns gelungen. Verlage haben uns Bücher gespendet, Menschen ihre Regale, Teppiche, Lampen, Couch, Sessel, Sitzpolster und vieles mehr. Immer wenn der Gedanke aufkam, dies und das würde noch fehlen, kamen Menschen, ohne dass wir sie fragten, auf uns zu: „Na, könnt ihr nicht noch einen Kasten brauchen?“ – „Ich hätte noch Erstlesebücher, wie wäre das?“ Es kostete uns viel Zeit, um uns einzulesen, was und wie eine Bibliothek organisiert und verwaltet werden muss, doch wir hoffen, mittlerweile alles gut umgesetzt zu haben.

Wir haben jetzt über 4.000 Medien davon sind ca. 2.000 christlich. Es finden sich spezielle Themengebiete wie Christliche Lebensführung, Predigtlehre, Gemeindebau. Die Bibliothek unterstützt das Antolin Medien Programm und hat über 300 Antolin Medien. Für Kinder bieten wir alle zwei Monate eine Veranstaltung an, z.B. Alphabet-Spiele und Nikolo etc., und wir haben eine Kinderecke, wo sie verweilen können. Was ist unser Ziel? Wir möchten Kinder und Jugendliche im Lesen fördern und in der Stadt Mödling Licht sein für andere Menschen und mit Ihnen ins Gespräch kommen über Gott.

Vielleicht hat der eine oder andere Leser Lust, unsere Bibliothek zu besichtigen oder Bücher auszuborgen? Ihr könnt unsere Bücher auch online besichtigen. Wir nehmen auch gerne Bücher an, aber nur noch neuere Ausgaben (nach 2006), da wir uns so gut als möglich aktualisieren wollen.

Kontaktdaten: Bibliothek der EFG Mödling, Fabriksgasse 19, 2340 Mödling,

efgm@bibliotheken.at / www.efgm.bvoe.at

// Cornelia Marx
Bibliotheksleiterin

// Gaby Wagner
Stellvertreterin

Info

Die „Evangelikale Freikirchliche Gemeinde Mödling“ ist Teil der Freikirchen in Österreich, eine der gesetzlich anerkannten Kirchen in unserem Land. Wir sind der Überzeugung, dass Kirche im 21. Jahrhundert neu gelebt werden muss. Dennoch stützen wir uns auf die grundlegenden Werte des Christentums, wie das Apostolische Glaubensbekenntnis.



Das Team der Bibliothek (von unten nach oben):

Cornelia Marx (Bibliotheksleiterin)

Gaby Wagner (Stellvertreterin)

Ulrike Damjani (Mitarbeiterin)

Jutta Ellinger (Mitarbeiterin)

// Foto: Ruth Marx

„Crossroads“ ist ein kleiner, feiner Buchladen in Linz

Vorgestellt wird er von seinem Inhaber Christoph Gidl:

Als kleiner, lokaler Buchhändler ist es mir eine Freude, euch mit christlichem Lese- stoff zu versorgen. Die Gespräche, welche sich manchmal über einer schnellen Tasse Kaffee entspinnen, sind Herausforderung und Belohnung gleichermaßen. Sie sind mir Belohnung, weil ich es genieße, über meinen Glauben und meinen Gott zu sprechen. Und herausfordernd wird es bei Themen, über die ich mir noch wenig Gedanken gemacht habe.

.....
Im Gespräch mit Geschwistern wird mir immer wieder bewusst, wie persönlich und maßgeschneidert Gott sich erfahren lässt.
.....

Wir haben einen Gott. Doch jeder von uns hat seine ganz intime Gottesbegegnung. Und jeder bekommt vom Herrn einen einzigartigen Ruf ins Herz geschrieben. Paulus schreibt an die Epheser: „Gebt also sorgfältig darauf Acht, wie ihr lebt! Verhaltet euch nicht wie unverständige Leute, sondern verhaltet euch klug. Macht den bestmöglichen Gebrauch von eurer Zeit, gerade weil wir in einer schlimmen Zeit leben. Lasst es daher nicht an der nötigen Einsicht fehlen, sondern lernt zu verstehen, was der Herr von euch möchte“ (Kap. 5,15-17).

Was ist deine Aufgabe im Reich Gottes?

Für mich ist das der Buchladen, einem Freund sind die Fremden in unserem Land eine Herzensangelegenheit. Dem Einen ist die Familie wichtig, eine Andere kämpft um die korrekte Bibelauslegung. Eine kümmert

Fortsetzung auf Seite 20 ►►



Mein Name ist Christoph Gidl. Ich bin Inhaber von Crossroads. An meiner Seite stehen meine wunderbare Frau und meine beiden Kinder. Susanne und ich sind engagierte ehrenamtliche Mitarbeiter in der Baptistengemeinde in Linz.

// Fotos: privat

► Forts. v. S. 19

sich um sozial Schwache und Obdachlose, ein Anderer putzt das Gemeindehaus. Doch wir sind alle Diener eines Herrn - Jesu Christi. Egal wo wir uns einbringen, unser Leben soll von der frohen Botschaft des Kreuzes zeugen und uns gegenseitig unterstützen: „Ermutigt einander mit Psalmen, Lobgesängen und von Gottes Geist eingegebenen Liedern; singt und jubelt aus tiefstem Herzen zur Ehre des Herrn und dankt Gott, dem Vater, immer und für alles im Namen von Jesus Christus, unserem Herrn“ (Eph. 5,19-20).

Wir müssen darauf achten, dies nicht aus dem Blick zu verlieren. Sonst verzetteln wir uns in theologische Streitfragen, in denen wir zwar viel Zeit und Energie darauf verwenden, unsere Identität und unsere Stellungen als Christen zu definieren, aber dabei den eigentlichen Auftrag vernachlässigen.

Wenn du noch nicht weißt, wo dein Platz im Reich Gottes ist, gibt es eine ganze Reihe an Büchern, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen und dich dabei unterstützen können, dieser wichtigen Frage auf den Grund zu gehen! ●

Info

„Crossroads“ ist ein unabhängiger Buchladen in Linz, nur drei Gehminuten vom Hauptplatz entfernt, Adnergasse 10. In der Gründung wurden wir von mehreren Gemeinden und Einzelpersonen unterstützt, wofür wir sehr dankbar sind. Wir sind jedoch keiner Gemeinde oder keinem Bund angegliedert. Dies gibt uns die Möglichkeit, vielen Christen mit für sie passenden Büchern zu dienen und einen Raum für Begegnung und Austausch zu schaffen. Für diesen Zweck haben wir einen Veranstaltungsraum, in dem wir regelmäßig Konzerte, Ausstellungen und Vorträge veranstalten. Auch im Gebet stehen wir zusammen.

Für weitere Informationen und Öffnungszeiten besuchen sie bitte: www.crossroads-linz.at



Die Räumlichkeiten stehen bereits zur Verfügung

„Campus Danubia“ soll eine christliche Privatuniversität werden

Vor rund 80 geladenen Gästen eröffnete das Akkreditierungsprojekt Campus Danubia am 5. Oktober 2018 seine Räumlichkeiten im neu erschlossenen Stadtviertel rund um den Hauptbahnhof Wien.

Wie der stellvertretende Vorsitzende des Trägerverss, Pfr. i. E. Dr. Frank Hinkelmann eingangs erklärte, ist das Akkreditierungsprojekt, das zu einer neuen Privatuniversität in Österreich mit Namen „Campus Danubia – Privatuniversität für Kirche und Gesellschaft (PKG)“ führen soll, eine gemeinsame Initiative dreier bisher selbständiger theologischer Ausbildungseinrich-

tungen: der Akademie für Theologie und Gemeinde (AThG), der Evangelikalen Akademie Österreich (EVAK) und dem Institut für Theologie und Gemeindebau – Martin Bucer Seminar Österreich (ITG).

In seiner Festansprache wies der Vorsitzende des Trägerverss, Pastor Edwin Jung MA, zugleich Vorsitzender der Freien Christengemeinde – Pfingstgemeinde in Österreich, auf die Notwendigkeit und Chancen einer fundierten biblisch-theologischen Ausbil-



v.l.n.r.: Richard Moosheer, Edwin Jung, Jonathan Mauerhofer, Frank Hinkelmann

// Foto: Magdalena Mickova

dung hin, die zugleich gesellschaftsrelevant und praxisnah ist. Im Rahmen der Feier wurde Dr. Jonathan Mauerhofer als Rektor und Lic. theol. Richard Moosheer als Vize-

Fortsetzung auf Seite 21 ►►

» Fortsetzung von Seite 20

rektor des derzeitigen Studienbetriebs eingeführt.

Mauerhofer informierte über eine weitere Neuigkeit: „Die Auflagen und Nachbesserungsanforderungen der Agentur für Quali-

tätssicherung und Akkreditierung Austria konnten mit dem heutigen Tag erfüllt werden. Somit ist diese formale Hürde des Akkreditierungsverfahrens genommen.“ Anfang 2019 wird eine Kommission aus internationalen Gutachtern bzw. Gutachterinnen den

Campus besuchen und den Antrag detailliert prüfen. Die Feier wurde durch einen Vertreter des Bundes Evangelikaler Gemeinden, Lic. theol. John Mark Fankhauser, mit einem Segensgebet abgeschlossen. ●

Nähere Informationen unter <http://campus-danubia.at>

Das Schöpfungsnetzwerk war auf seiner ersten Exkursion Von Taxn, Schwenden und vielem mehr

In der schönen Ramsau, direkt am Fuße des Dachsteins, trafen sich am 18.08. sechs Teilnehmer_innen zur Wald- und Erlebniswanderung. Auf einer Seehöhe von 1.200 m waren wir mit allen Sinnen unterwegs. Dank Gundi und Roland Weigl hatten wir die Gelegenheit, Wald und Wiese nicht nur zu sehen, sondern auch zu schmecken und zu spüren.

Das Schöpfungsnetzwerk, ein Arbeitskreis der Österreichischen Evangelischen Allianz, hat die Vision, dass Christinnen und Christen in Österreich zu Vorbildern in der Verantwortung gegenüber Gottes Schöpfung werden.

Um mehr über die Schöpfung zu erfahren und was es bedeutet, auch Verantwortung für diese ganz praktisch zu übernehmen, sind wir im August in die Ramsau gefahren. Dort zeigten uns Gundi und Roland Weigl ganz praktisch, welche Arbeiten anfallen, um ein Almgebiet am Fuße des Dachsteins zu bewirtschaften. Wir erfuhren aus erster Hand, wie wichtig das sanfte Bewirtschaften der Almen für Natur, Mensch und Tier ist. Eine wichtige Rolle spielt dabei das Schwenden. Almflächen werden von natürlichem, platzraubendem Anflug von Laub- und Nadelhölzern gesäubert. Ziel ist es unter

anderem, die Artenvielfalt in den Almgebieten zu erhalten. Damit das gelingt, benötigt es ein gutes Wissen über die Alm und ihre Boden- und Klimaverhältnisse. Denn auch abseits immer kleiner werdender Gletscher ist der Klimawandel in den Bergen sichtbar.

So ganz nebenbei lernten wir viele Fremdwörter wie zum Beispiel „Taxn“, ein freistehender Baum, bei dem viele Äste weit vom Stamm heraus stehen, oder dass die Abkürzung GVE für Groß-Vieh-Einheit steht.

Nach vielen interessanten Eindrücken auf der Alm gingen wir weiter in den Wald. Während wir ganz ungezwungen die leckeren Preisel- und Heidelbeeren entlang des Weges naschten, erklärte uns Roland, dass diese ein Zeichen für einen nährstoffarmen Boden sind. Die auf dem Weg gesammelten Schwammerl, schmeckten beim gemeinsamen Abendessen einfach unübertrefflich.

Für 2019 planen wir weitere interessante Exkursionen zu verschiedenen Themen. ●

// Marion Heinzelmann

www.schoepfungsnetzwerk.at



Das Schöpfungsnetzwerk auf Exkursion in der Dachstein-Region
// Foto: Miriam Gerhardtter



Gefeiert wurde mit über 150 Gästen

Campus für Christus eröffnet „HUB“ in Wien

Wer am 29. September südlich aus dem Hauptbahnhof Wien heraustrat, hörte gemütliche Jazzklänge, die zum Verweilen einluden. Direkt neben dem Hauptbahnhof feierte Campus für Christus Österreich (ehemals Agape Österreich) die Eröffnung des Campus-HUB Wien.

Gefeiert wurde zusammen mit über 150 Gästen innerhalb des neu eingerichteten HUBs sowie draußen auf dem Vorplatz mit Essenständen, schön dekorierten Tischen und einer Bühne, auf der Jazzmusiker für den musikalisch-festlichen Rahmen sorgten. Am Stand von GAIN (Global Aid Network), der humanitären Partnerorganisation von Campus für Christus, konnte man sich praktisch engagieren: GAIN sammelte Hygieneartikel für die ärmsten Regionen in Rumänien, welche die Festbesucherinnen und -besucher mitbringen konnten.

Sam Haiser und Wolfgang Sutter aus dem fünfköpfigen Leitungsteam führten durch ein abwechslungsreiches Programm mit spannenden Interviews und musikalischen Leckerbissen wie Vincent Bueno „unplugged“ oder dem Klassikensemble „Crescendo“.

Sam Haiser beschreibt den neuen Campus-HUB als eine „Drehscheibe für Evangelisation und Jüngerschaft“. Der Name „HUB“ kommt unter anderem vom Flugverkehr: ein Ort, an dem Flugzeuge landen, einsatzbereit gemacht werden und weiter zur nächsten Destination fliegen. Genauso sind im Campus-HUB Wien Christen aus allen Denominationen und Kirchen ein-

geladen, für ein Leben aus der Kraft des Heiligen Geistes und den Missionsauftrag ausgerüstet zu werden, um danach wieder in ihr Umfeld ausgesendet zu werden.

Spannend waren die Beiträge der prominenten Gäste des Eröffnungsfests. Der katholische Wiener Weihbischof Dr. Franz Scharl betonte in seiner Ansprache „Mission First“, dass es an der Zeit sei, dass die verschiedenen christlichen Konfessionen zusammenarbeiten. Die Nationalratsabgeordnete Gudrun Kugler (ÖVP) betonte, Christen hätten der Gesellschaft viel zu bieten und sollten sich in allen Bereichen einbringen.

Gegen Abend ging es bei gemütlicher Atmosphäre drinnen im Campus-HUB weiter. Peter Zalud von der FCGÖ (Freie Christengemeinden – Pfingstgemeinden Österreich) und den FKÖ (Freikirchen in Österreich) ermutigte die Campus-Crew mit Apostelgeschichte Kapitel 2: *„Den Gipfel der Verheißungen Gottes bildet die Errettung von Menschen. ... Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden. Errettung von Menschen aus reiner Gnade, aufgrund des Glaubens an Jesus Christus. Darum soll es auch in eurem Dienst gehen!“*

Andreas „Boppi“ Boppart, Missionsleiter von Campus für Christus Schweiz und Österreich rief dazu auf, Ressourcen zu bündeln und als Geschwister aufzutreten, um so die Gesellschaft zu prägen.

Wie der frische Wind, der am Eröffnungabend vor dem HUB blies, soll der Campus-HUB frischen Wind nach Wien eintragen, ein Wind des Geistes, der neue

Wege der Evangelisation und Jüngerschaft öffnet. Der Campus-HUB soll ein Ort sein, an dem junge Christen, Studierende und Leiter/innen von Kirche und Gesellschaft ermutigt werden, neu und mit ganzer Hingabe Jesus Christus nachzufolgen. ●

// Matthias Langhans

Foto: Raphael Machold

7 Ferienappartements in Berlin-Mitte zu vermieten

mit Platz für 2-5 Personen
60,- Euro / 85,- Euro pro Nacht
ruhige, verkehrsgünstige Lage

Tel. Büro Christuskirche
+49 - (0)30 - 91 20 60 70
(Mo. - Fr. von 10 - 15 Uhr)



Am Strand von Málaga/Südspanien ÖKUMENISCHES ZENTRUM „LOS RUBIOS“

günstig für Gruppen und Einzelbesucher/innen
ideal für Urlaub, Freizeiten u. Projektstage

www.centrolosrubios.org/de

info@centrolosrubios.org Tel. +34-952401199

49. Schulungs- und Begegnungstage der ARGEÖ* in Spital am Pyhrn

Ein Pinsel in Gottes Hand

Unter diesem Motto trafen sich vom 25.-28. Oktober über 200 Menschen, um miteinander zu lernen und Zeit miteinander zu verbringen.

Bereits zum Auftakt des Wochenendes inspirierte das Musiker-ehepaar Arnaldo und Montserrat Moreno die Teilnehmenden der Schulungs- und Begegnungstage. Vier Tage lang durften die Zuhörerinnen und Zuhörer die Musik eines kleinen Orchesters erleben und sich von dessen Musizierfreude mitreißen lassen.

„Wow“ ist Englisch und heißt „Halleluja“, erklärte der aus Großbritannien angereiste Redner Andrew Page. Für viele Besucher gab es an diesem Wochenende ein lang ersehntes Wiedersehen mit einem alten Bekannten. Der Referent hatte 20 Jahre lang in Österreich gelebt und gewirkt, unter anderem bei der ÖSM und als Pastor in Innsbruck. Der Brite referierte mit Tiefgang und britischem Humor über den Titusbrief, über die Gemeinde, wie Gott sie sich vorstellt und darüber, welchen Beitrag der Einzelne leisten kann. „Hast du dich auch schon immer gefragt, wer Gottes Botschaft verbreitet – der Heilige Geist oder wir? Die Antwort ist Ja“, konstatierte Andrew Page und stellte damit klar, dass beide beteiligt sind.

Eine gelungene Ergänzung zum Vortrag schuf die ausdrucksvolle Darstellung der Schauspielerin Adina Wilcke mit ihren inhaltlich zugespitzten und sprachlich gewandten Texten.

Die acht angebotenen Workshops, unter denen die Anwesenden wählen konnten, deckten ein breites Themenspektrum ab. Thematisiert wurden unter anderem die Arbeit mit Kindern, Burnout und Poetry Slam.



Fritz Lippert im Gespräch mit dem Referenten Andrew Page (re.)
// Foto: Lukas Zilka

Einen Höhepunkt bildete die Verabschiedung des langjährigen Obmanns der ARGEÖ, Fritz Lippert, der sich aus gesundheitlichen Gründen von seiner Tätigkeit zurückgezogen hat. Im Anschluss wurde das neu formierte Team vorgestellt.

Fazit: Ein stimmiges Erlebnis, das die Seele zum Klingen bringt und Lust macht auf mehr.

Die 50. Schulungs- und Begegnungstage finden von 31.10-3.11. 2019 zum Thema „Gottesdienst“ mit dem Referenten Stefan Schweyer statt.

Infos, Fotos und Vorträge finden sich auf www.evangelikal.at ●

// **Andrea Sturm-Lauter**

* Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Gemeinden in Österreich

Die Leitung der ARGEÖ verjüngt sich

Nach fast 50-jähriger Mitarbeit in der ARGEÖ hat in den Schulungs- und Begegnungstagen vom 25.-28. Oktober 2018 Fritz Lippert seine Verantwortungen für die ARGEÖ (Arbeitsgemeinschaft evangelikaler Gemeinden in Österreich) und die Schulungstage zurückgelegt.

Seine umsichtige und hochengagierte Mitarbeit wurde ausführlich gewürdigt. Fritz war uns allen ein Vorbild in seiner Begeisterung für Jesus, seiner Treue in der Nach-

folge, seiner Fröhlichkeit aber auch seinem feinen Humor. Wir danken Fritz und seiner Frau Wera ganz herzlich für ihr jahrzehntelanges Engagement und sind gewiss, dass sie in anderer Weise weiterhin noch vielen Geschwistern in Österreich ein Segen sein werden.

Neuer Obmann in unserem Team wird Rudolf Borchert. Wir freuen uns zudem sehr, dass wir nun neu zwei junge Geschwister für die Mitarbeit im ARGEÖ-Team gewinnen konnten – Andrea Lauter und Da-

vid Heusser. Eine neue, jüngere Generation arbeitet weiter mit Herzblut für die Anliegen der ARGEÖ, wird neue Ideen einbringen, die Arbeit über Bündegrenzen hinweg fördern, die Schulungs- und Begegnungstage noch wertvoller machen und Initiativen wie die

Jugend- und Frauenarbeit der ARGEÖ weiter unterstützen. ●

// **Richard Moosheer**

(Text und Bild)



VORSORGE FÜRSORGE

- ☐ alle wichtigen Angaben
- ☐ medizinische Infos
- ☐ Versicherungen
- ☐ Verträge
- ☐ Erwachsenenschutz
- ☐ Testament
- ☐ Beerdigung
- ☐ u.v.m

Geschenk-Idee

analoge & digitale Formulare

Bestellung unter
www.weisses-kreuz-oe.at



Zukünftige Hoffnung für Araber Brennpunkt Israel



Man wird von Zion sagen: „Ein jeder ist dort geboren.“

(Psalm 87,5a)

Trotz der vielen jüdischen Kämpfe gegen die Philister und andere Nachbarvölker gibt es Hoffnung auf Frieden. Das Alte Testament zeigt an verschiedenen Stellen – besonders bei Sacharja und in den Psalmen – wie ein zukünftiges Zusammenleben aussehen kann.

In der Auslegung zu Sach 9,1-8 wird deutlich, dass Gott mit den Menschen Gutes vorhat; er „hat es nicht auf die Vernichtung der Völker abgesehen, sondern auf ihre Bekehrung und Errettung (vgl. Jer 18,7f)“. Dies gilt auch für die Philister: sie „werden vollwertige Glieder des Volkes Gottes, nicht in einer gewaltsamen, aber in einer plötzlichen Bekehrung.“ (WStB Sacharja, S.101). So wird eine lange, durch Jahrhunderte währende Feindschaft zu Ende gehen. Die auch auf Fremde angewendeten Ankündigungen in Ps 119,67+71+75 werden sich erfüllen und die Philister „wie ein Verwandter für Juda werden“ (Sach 9,7; Luther 1984: „Stamm in Juda“).

Mit Blick auf Offb 21,24 „die Völker werden wandeln in ihrem Licht“, nämlich im zukünftigen Jerusalem, bekommt diese Hoffnung eine endzeitliche Dimension.

Wenn wir heute nicht von Philistern, sondern von sogenannten Palästinensern (siehe mein Beitrag von XII/2016) sprechen, so gilt dieser endzeitliche Ausblick auch für uns.

Während meiner letzten Israelreise wurde uns gesagt, dass man sich heute von den Christen Wertschätzung und bedingungslose Liebe – im Sinne von Agape – erwarte; u.zw. für beide Seiten: für Israeli und Palästinenser, für Juden und Araber. Doron Schneider sagte heuer im Februar in Wien dasselbe, wir sollten auch für beide Seiten beten. Das erinnert an die Wächter auf den Mauern Jerusalems, die dies Tag und Nacht tun sollen (Jes 62,6f).

// **Quellen:** Wuppertaler Studienbibel (WStB) AT9, Sacharja erklärt von Fritz Laubach Luther-Bibel 2017

// **Frage:** Wo wird für Israel gebetet und regelmäßig Land und Leute gesegnet?

// Pfr. i.R. Klaus Lehner, Wien

Jack Baumgartner daheim beim Herrn

Ein Nachruf von Rudolf Eichinger, Freikirche Traun und „Internationaler Gideonbund in Österreich“:

Anfang September erreichte uns die traurige Nachricht vom Ableben unseres lieben Bruders Jakob Baumgartner. Die evangelikalischen Kirchen und Gemeinden waren darüber sehr betroffen. Vielen war er zum aufrichtigen und geschätzten Bruder geworden. „Jack“, wie er genannt wurde, war ein Freund und Berater mit Handschlagqualität.

Als Kriegsschulkind des 2. Weltkrieges wurde für mich die Schweiz zur zweiten Heimat. Ich durfte in den Jahren 1945–1947 viele schöne Zeiten als Ferienkind verbringen. Ich liebte die Schweiz und besuchte in späteren Jahrzehnten immer wieder gesegnete Konferenzen. Dort lernte ich auch Jack mit seiner lieben Frau kennen und war auch bei der Aussendungsfeier in den Missionsdienst nach Österreich anwesend.

Jack und seine liebe Gattin Elisabeth hatten ein großes Herz für Österreich. Sie starteten ihren ersten Dienst in der Volksmissionsgemeinde in Innsbruck. Hier trafen uns unsere Wege wieder als ein Mitbegründer der Volksmissionsgemeinde in Traun. Jacks Liebe galt vor allem den Studenten. Deshalb war es ihm ein großes Anliegen, eine Bibelschule für junge Christen zu gründen. Dies gelang ihm auch in Ampflwang in der Gemeinde der Bergmannsmission und später dann in Wallsee/Niederösterreich nahe Amstetten. An diesen beiden Orten trafen wir uns immer wieder, und ich durfte an beiden Schulen die „Internationale Arbeit der Gideons“ jeweils als eine Möglichkeit im Missionsdienst vorstellen. Jack betreute auch im Pensionsalter seine Mitbrüder in verschiedenen Ländern. Seine spärliche Freizeit widmete er seiner lieben Familie und seiner lieben Elisabeth, die ihm stets treulich in allen Diensten zur Seite stand.

Am 11.9.18 trafen wir uns zur Verabschiedungsfeier im „Christlichen Zentrum in Amstetten“, wo wir ihn zur Beisetzung auf den Friedhof geleiteten.

Jack ist uns vorausgegangen und darf nun Ruhe und Geborgenheit finden bei unserem Herrn. Unser Mitgefühl und Gebete mögen seine Gattin und seine Kinder mit Familien begleiten. ●

// Foto: privat



Jack Baumgartner wirkte als Missionar in Österreich



18. + 19.01.2019
Mentorenschulung
Bregenz



online anmelden unter
www.twogether.online
www.weisses-kreuz-oe.at



Der neue Vorstand mit Missionsleitung

// Foto: OM Österreich

OM Österreich beruft neue Leitung

Ein neuer Vorstand und ein neuer Missionsleiter wurden anlässlich der Generalversammlung von OM Österreich im EMZ in Linz berufen.

Nach achtjähriger Vorstandstätigkeit übergab der bisherige geschäftsführende Vorstandsvorsitzende Sven Kühne (41) den Vorsitz an seine bisherige Stellvertreterin Bärbel Griffiths (47). Die engagierte Ehefrau und Mutter ist von Beruf Aktuarin und lebt mit ihrer Familie in Wien. „Es ist mir ein Privileg durch meine Mitarbeit Mission zu ermöglichen“, so Griffiths in einer ersten Stellungnahme. Als stellvertretende Obfrau folgte die bisherige Schriftführerin Monika Faes (53), deren Aufgabe das neue Vorstandsmitglied Bernhard Gerhardt (30) übernommen hat. Neben Kühne verließ ebenfalls Beisitzer Oskar Kaufmann (60) den Vorstand. An seiner Stelle erhält der Vorstand Verstärkung durch den ehemaligen OM-Europaleiter Frank Hinkelmann (50).

In einer letzten Amtshandlung präsentierte Sven Kühne den künftigen Missionsleiter und Geschäftsführer Andy Röthgens (31). Dieser übernimmt ab März 2019 die Missionsleitung für eine Dauer von vier Jahren. In den vergangenen 10 Jahren sammelte der gebürtige Deutsche Berufs- und Leitungserfahrung bei OM Ships.

Andy Röthgens übersiedelt Anfang 2019 mit seiner Frau Rebekah (35) und seinen zwei Kindern Ethan (3) und Emily (1) nach Österreich. „Mit Andy Röthgens ist es uns gelungen eine junge Führungskraft mit viel Potenzial zu gewinnen. Mit ihm wollen wir die jüngere Generation noch stärker fördern und Raum für neue Ideen und Impulse geben“, so Kühne. ●

Info

OM Österreich setzt sich für dynamische Gemeinschaften von Jesus-Nachfolgern unter den am wenigsten Erreichten ein. Das internationale konfessionsunabhängige Missionswerk hat derzeit rund 3.400 Mitarbeiter aus 110 Ländern, die in über 115 Ländern und auf dem Hochseeschiff Logos Hope tätig sind. OM International möchte den Menschen dieser Welt eine Botschaft der Hoffnung anbieten. Dies geschieht hauptsächlich in den fünf Arbeitsbereichen Evangelisation, Entwicklungszusammenarbeit, Gemeindegründung, Menschenwürde sowie Training & Mentoring.

Tagung „Hoffnung für Europa“

Neue Zielgruppen für Jesus Christus gewinnen

Mit einem Appell, Grenzen im Gemeindealltag zu überwinden, endete die Konferenz „Hoffnung für Europa“ der Europäischen Evangelischen Allianz (EEA) vom 8. bis 13. Oktober in der estnischen Hauptstadt Tallinn. An dem Treffen unter dem Motto „Einheit in Vielfalt“ nahmen 370 Vertreter von nationalen Allianzen, evangelikalen Netzwerken und Organisationen aus 37 Ländern teil.

Der Professor für Missiologie an der Theologischen Hochschule Ewersbach des Bundes Freier evangelischer Gemeinden, **Johannes Reimer** (Bergneustadt), rief dazu auf, sich mit Grenzen in der Politik und Kultur und auch in der evangelikalen Szene nicht abzufinden, um neue Zielgruppen für den Glauben an Jesus Christus zu gewinnen.

Der britische Evangelist und Autor **Steve Hollinghurst** (Sheffield) sagte, dass Europa unter einer Identitätskrise leide, seitdem das Christentum immer mehr an Einfluss verloren habe: „Wir wissen nicht, wer wir sind.“ Er warnte vor der Gefahr, dass das

daraus resultierende geistliche Vakuum von Ideologien gefüllt werde, die mit dem Christentum nichts zu tun hätten. Deshalb sei es unerlässlich, dass sich die Kirchen stärker als bisher in gesellschaftliche Fragen einmischen, um aus der Kraft Gottes heraus die gesellschaftlichen Spaltungen zu überwinden.

Der polnische Geschäftsführer des Instituts „Quo Vadis“, **Andrzej Turkanik** (Salzburg), ging auf die Bedeutung der Bibel ein. Durch sie spreche Gott zu allen Menschen. Er warnte davor, die Gesellschaft in der Kirche in verschiedene Altersgruppen aufzuspalten: „Da dürfen wir nicht mitmachen.“ In der Kirche gebe es alle Generationen, nicht nur Jung und Alt. Ferner erinnerte er daran, dass man die Menschen lieben müsse, die man mit dem Evangelium erreichen wolle. „Dazu zählen auch jene, die wir nicht verstehen.“

Der Präsident der Europäischen Evangelischen Allianz, **Frank Hinkelmann** (Petzen-

kirchen/Österreich), zog ein positives Fazit der Tagung. Viele Teilnehmer hätten eine neue Sicht bekommen, wie Europa mit dem Evangelium von Jesus Christus erreicht werden könne: „Wir stehen jetzt vor der Herausforderung, das Gehörte auch praktisch umzusetzen.“

Die Europäische Evangelische Allianz vertritt nach eigenen Angaben rund 15 Millionen Evangelikale. ●

// Quelle: idea.de



Frank Hinkelmann

// Foto: Grötzinger



// Foto: WEA

v.l.n.r. Ken Artz Ray Swatkowski (stellv. GS), Goodwill Shana, Godfrey Yogarajah (stellv. GS), Efraim Tendo (GS) Frank Hinkelmann, John Langlois

Neuwahl des Internationalen Rates der Weltweiten Evangelischen Allianz

Im Laufe des Frühsommers 2018 haben 130 nationale Evangelische Allianzen einen neuen Internationalen Rat gewählt.

Die 14 Mitglieder aus 13 Ländern treffen sich Anfang Dezember erstmals in Kuala Lumpur, Malaysia, zu einer Sitzung, in der vor allem Vorbereitungen für die kommende Generalversammlung der Weltweiten Evangelischen Allianz (WEA) im November 2019 in Bali, Indonesien, getroffen werden sollen.

Neuer Vorsitzender der WEA ist der Theologe und Rechtsanwalt Dr. Goodwill Shana (Zimbabwe). Zu seinem Stellvertreter wurde Pfr. i. E. Dr. Frank Hinkelmann (Petzenkirchen, NÖ) gewählt, der zugleich auch Präsident der Europäischen Evangelischen Allianz ist. Dem geschäftsführenden Vorstand gehören weiters Ken Artz (USA) und John Langlois (Guernsey) an.

Die WEA ist der Dachverband von rund 130 nationalen Evangelischen Allianzen sowie zahlreicher christlicher Werke und

vertritt global die Interessen von rund 600 Millionen evangelikalen Christen. Auch die Österreichische Evangelische Allianz (ÖEA) ist Mitglied.

Die Arbeit der WEA geschieht in mehreren Kommissionen (u. a. für Theologie, Religionsfreiheit und Mission) sowie in zahlreichen globalen Netzwerken und Initiativen. Generalsekretär ist Bischof Efraim Tendo, Manila (Philippinen). ●

// Weitere Infos unter: www.worldea.org



Frühling auf Korsika Flugreise vom 12.-19. Mai 2019

mit Monika Wallerberger und
Christoph & Brigitte Grötzinger

Anmeldeprospekt anfordern!
Tel.+ WhatsApp: +43 - (0)699 - 12 664 664

// Foto: Grötzinger

Besprechungen von Büchern und CD



Armin Wunderli Freikirchliche Religionspädagogik Ein Entwurf

147 S. Nürnberg: VTR, 2018 € 14,95

Armin Wunderli promovierte im Fach Religionspädagogik und ist Amtsleiter des Schulamts der Freikirchen in Österreich. Seine Vorschläge zu einer freikirchlichen Religionspädagogik richten sich an alle, die mit religiöser

Erziehung zu tun haben: Eltern, Lehrende in Schulen (Religionsunterricht) und Gemeinden (Kinderstunden). Der Autor beschäftigt sich sowohl mit pädagogischer Fachliteratur als auch mit relevanten biblischen Texten zur Frage, wie man Kinder im christlichen Glauben erziehen kann, und gibt Erziehungstipps unter Berücksichtigung des heutigen Kontexts. Man merkt Armin Wunderli die praktische Erfahrung sowohl als Familienvater und auch als Gemeindeleiter an, der die gängige freikirchliche Gemeindepraxis sehr gut kennt und sich hütet vor lieblosen oder unreflektierten Erziehungsanweisungen.

„Freikirchliche Religionspädagogik“ enthält folgende Themen: Christliche Bildung, geistliche Erziehung in der Familie, Körper- ►

» strafe, Kinder in der Gemeinde, Entwicklung des Glaubens, Religionsunterricht, Persönlichkeit und Tätigkeit der Religionspädagogen und Geschichte der Religionspädagogik. Sensibel macht Wunderli deutlich, dass bei der religiösen Erziehung schnell zu viel Druck auf Kinder ausgeübt werden kann. Jegliche Erwartungshaltung über die Reife im Glauben bzw. die Sichtbarkeit der Folgen einer Bekehrung können zu unangebrachtem Druck führen. Die Liebe hingegen sollte der Motor für alles religionspädagogische Handeln sein. Kinder sehen in ihren Eltern das Bild Gottes. Durch den Heiligen Geist können auch sie in dieses Bild verwandelt werden. ●

// Claudia Böckle, MTh
IGW-Kontaktperson Österreich



Vishal Mangalwadi
Das Buch der Mitte.
Wie wir wurden, was wir sind: Die Bibel als Herzstück der westlichen Kultur

Pb, 608 Seiten, Fontis 2014 (seither mehrere Auflagen) € 24,-

Mangalwadi wurde 1949 in Indien geboren, ist inzwischen aber auch in Europa als Buchautor und Redner bekannt. In diesem Buch baut er die

zuvor von Francis Schaeffer vertretene These aus, dass die wesentlichen Fortschritte in der Zivilisation (u.a. die Entstehung der modernen Naturwissenschaft) auf dem Weltbild der Bibel beruhen. Hier ist ein wichtiger Faktor angesprochen, aber viele historische Vorgänge gehen auf mehrere Faktoren zurück. Die Bibel und das Christentum existieren seit dem 1. Jh. n. Chr., die „modernen Naturwissenschaften“ entstanden aber erst ca. im 16. Jh., also 1500 Jahre später. Alleine an der Bibel und an der durch sie vermittelten Welt-sicht lag es also nicht.

Um seine These zu untermauern, spricht M. den antiken Forschern eine Wissenschaft im eigentlichen Sinn ab. M. behauptet, dass die Forscher der Antike zwar genaue Beobachtungen hatten, aber keine Modelle (S.316). Das ist falsch – denn ein Modell hatte z.B. Ptolemaios sehr wohl. M. meint außerdem, dass sie ihre eher intuitiv entworfenen Theorien nicht empirisch überprüften – das passt z.B. bei Archimedes überhaupt nicht, welcher mathematisch formulierte, zutreffende physikalische Gesetzmäßigkeiten erkannte.

M. geht bei seinen Erläuterungen in die Breite, er springt thematisch sowie zeitlich hin und her, und präsentiert lange Zitate. Dadurch ergibt sich ein umfangreiches Buch. Aber er geht nicht in die Tiefe: Wichtige Argumente für seine These reißt er nur kurz an, ohne sie genauer zu beleuchten. ●

// Dr. Franz Graf-Stuhlhofer



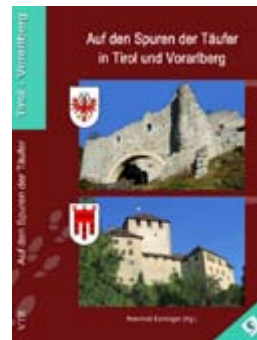
JuHe & Freind
Ende Nie

CD, 43,31 min., WolfMut Records, 2018, € 15,- plus Versand – Bestellungen möglich unter www.juhe.co.at (Hier finden sich auch Hörproben)

Hinter JuHe stecken Julia und Helmut Pichlmann aus Vöcklabruck. Zusammen mit ihren Freunden haben sie nach sieben Jahren CD-Abstinenz eine neue produziert: 12 Lieder mit Texten rund

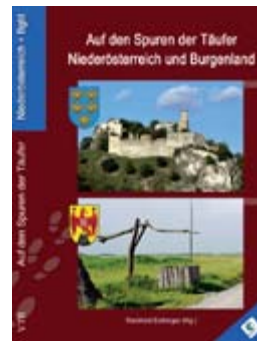
um den christlichen Glauben. Inspiriert durch Bibeltexte spiegeln diese das Leben mit seinen Sehnsüchten nach Sinn, Freiheit und der Beziehung mit Gott wider. Wer führt eigentlich Regie in meinem Leben? Wer hält mich und heilt mich? Freude an den Enkeln, Beobachtungen in der „Westbahn“, die Einheit der Christen u.a. haben Helmut Pichlmann zu den Liedern angeregt. Die Hälfte davon sind in österreichischer Mundart geschrieben. Musikalisch ansprechend arrangiert mit Gitarren, Pianos, Keyboards, Saxophone, Querflöte, Bassklarinette, Bässe, Schlagzeug, Percussion. Wer JuHe & Freind mag, hat hier für sich ein tolles Weihnachtsgeschenk. Zum Verschenken? Da bin ich mir über die Zielgruppe nicht ganz sicher. ●

// Christoph Grötzingler
ÖEA-Generalsekretär



Reinhold Eichinger (Hg.)
Auf den Spuren der Täufer in Tirol

Pb. 146 S. Nürnberg: VTR, 2017 € 12,50



Auf den Spuren der Täufer in Niederösterreich und im Burgenland

Pb. 140 S. Nürnberg: VTR, 2018 € 12,50

Die von dem derzeitigen Vorsitzenden des Rates der Freikirchen in Österreich (FKÖ) herausgegebenen Bände sind die ersten zwei Bände einer Reihe, die mittelfristig alle Bundesländer abdecken soll und auf allgemeinverständliche Weise eine Einführung und einen Überblick in die Glaubensüberzeugungen der Täufer und ihre Geschichte in den jeweiligen Bundesländern bietet.

Das einführende Kapitel ist in beiden Bänden inhaltsgleich und stellt sowohl vorreformatorische Bewegungen als auch die verschiedenen Flügel der Reformation einleitend vor. In beiden Bänden schließt sich hieran ein Überblick über Verbreitung und Wirken der Täufer in Orten und Gegenden der jeweiligen Bundesländer Tirol/Vorarlberg bzw. Niederösterreich/Burgenland an. Zahlreiche Bilder veranschaulichen die kompetente Darstellung. Die weiteren Kapitel sind in beiden Bänden inhaltlich wieder deckungsgleich und beschreiben zum einen die Geschichte und Lehrschwerpunkte der Täufer, zum anderen führen sie in die heutige freikirchliche Landschaft in Österreich – mit Schwerpunkt auf der FKÖ – ein. Im Anhang findet sich zusätzlich ein Verzeichnis der FKÖ-Gemeinden in den jeweiligen Bundesländern sowie weitere Informationen zu Ausstellungen und Museen zum Thema Täufer.

Diese allgemein verständlich verfasste Einführung in Leben, Lehre und Geschichte der Täufer in den einzelnen Bundesländern Österreichs bietet eine prägnante Zusammenschau des Themas und lädt Interessierte dazu ein, sich selbst auf die Spurensuche der Täufer im eigenen Bundesland zu begeben. ●

// Pfr. i. E. Dr. Frank Hinkelmann
Präsident der Europäischen Evangelischen Allianz

www.EvangelischeAllianz.at

Klicken Sie doch mal rein! Tipp: Unter „Newsletter“ können Sie sich für einen kostenlosen monatlichen Mehrwert anmelden.



Verband christlicher Hotels
Österreich

Christian Hotels Austria

Seminar- und Gästehäuser, Kinder- und Jugendfreizeitheime, Burgen und Schlösser, Selbstversorgerhäuser und Hotels - wir würden uns freuen, Sie in einem unserer Häuser begrüßen zu dürfen!

www.vch.at

info@vch.at

www.facebook.com/vch.oesterreich



Anzeige



ES BRAUCHT FÄHIGE PASTOREN

Wir bilden sie aus.

z.B. vierjähriges Theologiestudium [BTh]

www.istl-austria.at

Anzeige

BASISKURS

Für Einsteiger ab 15 Jahre

AUFBAUKURS

Für Erfahrene ab 16 Jahre

**13.04. -
20.04.2019**

in der Schwaigmühle
(Großmain / Salzburg)

Kosten:

350 € (bis 01.03.2019)
20% Rabatt für Mitglieder

Alle Infos & Anmeldung:

www.aboej.at



ABÖJ



GESUCHT: JUNGSCAR-LEITER/IN

Arbeitest du gern mit Kindern oder Teenagern? Möchtest du in deiner Kirche oder Gemeinde mitarbeiten und den Kids coole, prägende Erlebnisse mit Gleichaltrigen und Gott bieten? **Werde Jungscar-Leiter/in!** Auf den Jungscar-Kursen bringen wir dir alles bei, was du dazu brauchst. **Erlebe eine inspirierende Kurswoche voll praktischer Inhalte!**

Anzeige

Leserbriefe

Hier ist Platz für
Ihren Leserbrief!

Wir freuen uns über
jede Zuschrift!

Ein Recht auf
Veröffentlichung
besteht nicht.

Sinnwahrende
Kürzungen behalten
wir uns vor.

Wir bitten um
Verständnis, dass
wir anonym
eingesandte
Leserbriefe nicht
veröffentlichen.

Bitte beachten:
Leserbriefe geben
nicht immer die
Meinung der
Redaktion wieder.

Zum Artikel „70 Jahre Israel“ (AS 122, S.1ff) und Leserbriefe (AS 123, S.29ff.)

Das Herz Gottes schlägt für Israel

Ich möchte auf jene drei Leserbriefe, die den Artikel über „70 Jahre Israel“ in der Juni-Ausgabe kommentiert haben, mit einigen grundsätzlichen Gedanken antworten.

1) Bei der Frage nach *Israel* steht das *Gottesbild* der Bibel auf dem Spiel.

An der Art und Weise, wie Gott mit seinem Volk Israel Geschichte schreibt, wird offenbar, *wer und wie Gott ist*. Die eigentliche Berufung Israels besteht ja darin, ZEUGE Gottes in dieser Welt zu sein. Durch Israel will Gott sich *selbst offenbaren*, sein Wesen und sein Heil. Dabei lässt die Bibel keinen Zweifel daran, dass Israel nicht besser ist als andere Völker. Wie oft wird das Volk als widerspenstig, halsstarrig, verstockt und blind bezeichnet. Was aber Gott in alledem offenbaren will ist nicht die Bosheit Israels, sondern seine HEILIGKEIT, (er widersteht der Sünde) und seine GNADE (er vergibt dem Sünder). Es geht um *Gottesoffenbarung*.

2) Warum Gott gerade dieses Volk als Werkzeug erwählt hat, sein *Zeuge* zu sein, können wir nicht mehr hinterfragen. Er wusste, mit welchem Volk er es zu tun bekommt und wurde sicher nicht von dem vielfachen Ungehorsam Israels überrascht. Natürlich hat Gott nie die Blindheit, Taubheit und Halsstarrigkeit seines Volkes ignoriert. Trotzdem war dies für ihn *kein Hindernis*, dieses Volk als seinen Zeugen zu gebrauchen. (Jes.43,8-10)

3) Was Gott gerade an der Geschichte mit Israel ganz besonders über sich offenbart, ist seine unwandelbare TREUE. Er steht zu seinem Wort. Weil er seinen „Bund mit den Vätern“ als ewigen Bund bezeichnet, ist die Berufung Israels als *Zeuge* Gottes und als *Segen* für die ganze Welt *unwiderruflich*. An der Treue Gottes zu seinen Bundeszusagen hängt die Glaubwürdigkeit Gottes. Darum schreibt Paulus über sein Volk: „*Wenn einige untreu waren, wird etwa ihre Untreue die Treue Gottes aufheben? Das sei ferne!*“ (Römer 3,3.4a)

Unmissverständlich drückt er die bleibende Berufung Israels gerade nach Tod und Auferstehung Jesu in Römer 11,1 aus: „*Ich sage nun: Hat Gott etwa sein Volk verstoßen? Das ist ausgeschlossen.*“

Gott wird daher Israel als Land und Volk

auch für die letzte Vollendung der Heilsgeschichte wieder als „Schauplatz“ verwenden, wie er es verheißen hat. Israel ist keinesfalls heilsgeschichtlich bedeutungslos geworden. Sonst wäre Gott unglaublich und seine Treue hinfällig. (5. Mose 4,31)

4) Mehr als alles andere müssen wir aber das HERZ Gottes für Israel wahrnehmen. Sein HERZ schlägt für sein Volk, obwohl er es oft bestrafen musste. Schon Mose hat in 5. Mose 7,7.8a zu seinem Volk gesagt: „*Nicht weil ihr mehr wäret als alle Völker, hat der HERR sich euch zugeneigt und euch erwählt... , sondern wegen der Liebe des HERRN zu euch....*“

Ich möchte mein Herz von der unerschütterlichen Liebe Gottes zu Israel anstecken lassen, wie sie in Jesaja 49,14-16 ausgedrückt wird: „*Zion sagt: Verlassen hat mich der HERR, der Herr hat mich vergessen. Vergisst etwa eine Frau ihren Säugling, dass sie sich nicht erbarmt über den Sohn ihres Leibes? Sollten selbst diese vergessen, ich werde dich niemals vergessen. Siehe, in meine beiden Handflächen habe ich dich eingezeichnet.*“ Diese Eingravierung ist *unauslöschlich*.

Hat Gott seinen Charakter verändert, ist seine Liebe zu Israel erkaltet, hat er seine Meinung geändert? Unser Gottesbild steht auf dem Spiel.

// Helmut Eiwien

Pastor der Ichthys Gemeinde Wiener Neustadt

„War sehr enttäuscht...“

„Höre Israel: Der Herr ist unser Gott, der Herr allein. Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft...!“ (5.Mo. 6/4-5). Und Jesus selbst wiederholt in Mk. 12 dieses Gebot wortwörtlich, mit der Ergänzung: „Das zweite ist dies: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Größer als diese ist kein anderes Gebot. – Das Gesetz und die Propheten sind in diesem Gebot zusammengefasst. (Mt. 22/40).

Von den drei längeren Leserbriefen im Allianzspiegel in Bezug auf den Leitartikel zu „70 Jahre Israel“ war ich sehr enttäuscht und wunderte mich, dass diese überhaupt abgedruckt wurden.

Diese drei „Armen Seelen“ haben ein Problem mit dem Existenzrecht Israels. Wenn es immer noch Menschen gibt, welche nach dem Holocaust mit sechs Millionen

Fortsetzung auf Seite 31 ►►

Attraktiv
DIE FRAUENKONFERENZ

 **MARGARET STUNT**
Hillsong Church Australien

 **GIANNI GAETA**
LIFE Church Österreich

 **JOANNA HAVERKAMP**
Hillsong Church Germany

29.05. – 01.06.2019

RAMSAU AM DACHSTEIN
www.attraktiv-events.at

Anzeige

 **Christliche Fachkräfte** International

Wir entsenden weltweit Fachkräfte in die Entwicklungszusammenarbeit.

Schöpfung bewahren!
Agronom für Myanmar gesucht



www.gottes-liebe-weltweit.de/agronom

Anzeige

Wir suchen:

**Personalmitarbeiter/in
für 30+ Wochenstunden**

- Kenntnis der arbeitsrechtlichen Situation in Österreich
- Gute Englischkenntnisse
- optimalerweise: Erfahrung mit Personalführung
- Bereitschaft, einen persönlichen Unterstützerkreis aufzubauen
- Aussendung seitens einer christlichen Gemeinde

Beginn: ab sofort / nach Vereinbarung
Arbeitsort: Wycliff-Büro in Linz

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Sabine Oetzel: director@wycliff.at

Wycliff-Österreich
www.wycliff.at
ZVR: 245952605

WYCLIFF
Die Schrift zur Sprache bringen

Anzeige

LET'S GO
MISSIONSKONFERENZ 2019

14 - 16 MÄRZ 2019
FCG WELS

#BERUFEN

MIT DEN SPRECHERN
DANA LURI // BJÖRN & BRITA LÜTKE
// DARJA & SIMON REICHOR

 missionskonferenz.at

Anzeige

» Fortsetzung von Seite 29

toten Juden kein Erbarmen mit dem Volk Israel haben, dann fehlen mir die Worte!!! Wer will da Gott dem Herrn Ratschläge geben? Was ist das für eine „Weisheit“, ohne Liebe und Barmherzigkeit?

Ich höre lieber auf christliche Geschwister, welche mir helfen, in der Liebe zu Gott und den Mitmenschen zu wachsen, eingeschlossen natürlich auch die Israelis und Holocaustüberlebenden.

Gottes Segen allen, welche sich nicht abhalten lassen, in Liebe zu dienen.

Gottes Segen auch Euch dem Team vom Allianzspiegel und herzlichen Dank für die vielen interessanten Artikel, welche es jedes Mal gibt. Möge Euer Dienst noch mehr ein Beitrag sein für die Einheit unter den Gläubigen in dieser so herausfordernden Zeit! Mit herzlichen Grüßen!

// **Karl Fröhlich**
Salzburg

Wenn ich die Leserbriefe zu Hartl und Israel lese, tut es mir weh zu sehen, wie respektlos Christen über andere reden.

Jesus betet, dass wir Christen untereinander eins sein sollen, wie ER mit dem Vater eins ist. Diese Beziehung ist allein der Maßstab für unseren Umgang miteinander. Deswegen muss Einheit trotz anderer theologischer Überzeugung möglich sein, solange Jesus Christus das Zentrum ist. Das Kriterium, ob jemand zu Jesus gehört, ist gute Frucht (Mt. 7,18) und eben nicht Rechtgläubigkeit, obwohl das Wort Gottes immer das Fundament bleiben muss.

Wenn Pastor Ludwig behauptet, dass Hartl nicht in derselben Mannschaft wie er spielt, sagt er damit, dass Hartl dem Teufel dient. Denn entweder hat jemand den Teufel oder Gott zum Vater. Als Freikirchler habe ich schon einiges von Hartl gelesen und gehört. Für ihn ist Jesus der einzige Weg zum Vater. Wer ist denn Pastor Ludwig, dass er den Knecht eines anderen richtet? (s. Rö. 14,4)

Auch wer im Hinblick auf Israel von „70-jährigem Terror und von Rassismus“ spricht und wer von einem „Sammelsurium sozialistisch wie nationalistisch motivierter Beschnittener“, von einem „politischen Staatsakt gottloser Kriegsverbrecher“, von „Araber-Säuberung“ und von „menschenverachtender Kolonialisierungspolitik“ spricht, offenbart damit nicht nur Unkenntnis der Geschichte und der Politik Israels, sondern auch Verachtung. Er vergreift sich damit völlig im Ton. Und dieser Ton entspricht nicht dem Geist Jesu.

Israel ist der einzige demokratische Staat

im Nahen Osten: In der Knesset, im obersten Gericht und bei der Polizei gibt es Palästinenser. Und nur in Israel können Christen im Nahen Osten ihren Glauben frei praktizieren. Unter palästinensischer Herrschaft ist der Anteil der Christen in Bethlehem radikal gesunken. Selbst Herr Weber als erklärter Israelfeind darf sich in Israel aufhalten.

Ja, es gab Übergriffe von Juden an Palästinenser. Aber sie waren niemals offizielle Politik Israels, und sie werden rechtsstaatlich behandelt.

Es geht nicht darum, dass man Israel nicht kritisieren darf. Aber es geht um das Recht Israels, sich zu verteidigen, wie es jeder anderer Staat auch machen würde. Der radikale Islam hat niemals sein Ziel aufgegeben, Israel zu vernichten.

„Es geht um geschwisterliche Jesus-Gemeinschaft, ... um das Sichtbarmachen der geistlichen Einheit.“

(Zitat: www.evangelischeallianz.at)

Die erwähnten Leserbriefe untergraben das Fundament der Evangelischen Allianz. Wie soll die Welt erkennen, dass wir Jesu Jünger sind, wenn wir so miteinander umgehen? Unser Auftrag ist, füreinander und auch für Israel zu beten. Darum darf dieser Ton niemals akzeptiert werden.

// **Sieghard Grüger**
Leoben

Zum Artikel „Für Evangelisation braucht es Einheit“ (AS 122, S.6) und Leserbrief von Pastor Werner Ludwig (AS 123 S.29)

Keine anderen Tore

Ich möchte zum Leserbrief des Pastors kurz Stellung beziehen. Obwohl ich Katholik bin, lese ich gerne Ihre schöne Zeitschrift. Ich glaube aber, dass ich meine und die Sicht der kath. Kirche darlegen sollte.

Weder die Lehre der kath. Kirche über die Sakramente als wirksame Zeichen der Gnade unseres einzigen Erlösers Jesus, noch die Verehrung (niemals Anbetung) der Mutter unseres Herrn sind „andere Tore“ & oder Ziele abseits des einen Gottes, dem wir allein dienen wollen. Für uns Katholiken ist Maria keinerlei „Konkurrenz“, wie es der Leserbrief suggeriert, sondern, so wie die schöne Szene bei der Hochzeit zu Kana zeigt, für viele ein mütterlicher Zugang zum Herrn.

// **Christine Lang**
Linz

STH
BASEL



Besuchen Sie uns:
Schnupperstudentag
6. April 2019
oder nach Absprache

Evangelische
Theologie studieren

bibelorientiert
universitär
für Kirche und Gemeinde

Abschlüsse

Bachelor of Theology
Master of Theology
Doktor theol.

Für Studierende aus Österreich

Die STH Basel ist akkreditiert.
Beantragen Sie ein Mobilitätsstipendium auf stipendien.at.

www.sthbasel.ch

STH Basel
Mühlestiegrain 50
4125 Riehen/Basel, Schweiz
Tel. +41 61 646 80 80
info@sthbasel.ch



OM EAST ist Teil eines internationalen, christlichen Hilfs- und Missionswerks, das in über 110 Ländern tätig ist. Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen Bildung erhalten, Hilfe erfahren und Hoffnung finden.

Die Literatur- und Medienabteilung von OM EAST produziert qualitativ hochwertige Print- und digitale Medien in über 25 Sprachen. Wir arbeiten immer mit Partnern vor Ort, um Gottes Liebe weiterzugeben, Gemeinden zu stärken und den Menschen in Eurasien Hoffnung zu bringen.

<https://www.om.org/east/en/portal/go-om>

Für unser Team in der Nähe von Wien suchen wir per Ende Sommer eine/n:

Graphic Designer / Mediengestalter (m/w) für Print und digitale Medien

Dies beinhaltet folgende Aufgaben:

- Gestalten und Aktualisieren von Buchumschlägen, Broschüren, Flyers, Logos und Mediendesigns, die zur jeweiligen Kultur passen.
- Layout und Erstellung von gedruckten und digitalen Büchern in verschiedenen Sprachen.
- Social Media Posts erstellen.
- Screen Design für Websites.
- Zusammenarbeit mit OM EAST Partnern.
- Es besteht die Möglichkeit, Illustrationen nach Bedarf zu erstellen.
- Je nach Interesse und Begabung kann das Aufgabengebiet auch erweitert werden, beispielsweise durch «App Builder» oder dem «Dubbing» von Filmen.

Gewünschtes Anforderungsprofil:

- Erfahrung und Flair für Grafik und Publishing (Print & Digital)
- Teamorientiert, Selbständig, Belastbar
- Erfahrung mit InDesign, Photoshop, Illustrator
- Hilfreich: HTML und CSS Kenntnisse
- Deutsch- und Englischkenntnisse
- Finanzielle und geistliche Unterstützung durch Freundeskreis / Kirchgemeinde
- Bibel als Lebensgrundlage und das Pflegen einer persönlichen Beziehung zu Jesus Christus

Wir bieten:

- Abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit
- Internationales Umfeld und Einblick in die weltweite Arbeit von OM und das weitere Missionsfeld.
- Gutes Arbeitsklima

Mehr Infos unter www.east.om.org.

Anmeldung oder Fragen bitte an OM Österreich:
personnel.at@om.org oder 0732-321 776

Anzeige

DIE INITIATIVE CHRISTLICHER PÄDAGOGEN (ICP) UND SCHLOSS KLAUS LADEN ZU PÄDAGOGENTAGEN MIT DR. VISHAL MANGALWADI EIN:

DR. VISHAL MANGALWADI

DER BEITRAG DER BIBEL ZUR ENTWICKLUNG UNSERER WESTLICHEN KULTUR UND BILDUNG

THEMEN:

- Wie die Bibel die Kultur Europas prägte
- Verliert Europa ohne die Bibel seine Seele?
- Bibelgeprägte Pädagogen – Chancen für Europa
- Bildung und die Spannung zwischen Wahrheit und Toleranz*
- Entdecke die Freiheit in Jesus

DO. 03. BIS SA. 05. JANUAR 2019

* **FREITAG 04. JAN. 2019 UM 19.30 UHR**
ÖFFENTLICHER VORTRAG FÜR INTERESSIERTE
AUS DER REGION

VERANSTALTUNGSORT:
Schloss Klaus, Klaus 16
4564 Klaus an der Pyhrnbahn

Mehr Infos:
office@schlossklaus.at





Veranstaltungshinweise

der Partner, Arbeitskreise und lokalen Evangelischen Allianzen

Alpha Österreich

Alpha Jugend Training Adnet

1.12.18, 9:00 - 16:00 Uhr

Snow & Fun 2019 - Winterfreizeit

2.1.19, 18:00 - 6.1.19 12:00 Uhr

Alpha Training Wien 11.1.19, 15:00 - 20:00 Uhr

Alpha Training München 19.1.19, 9:30 - 18:00 Uhr

Alpha Training Passau 9.3.19, 09:00 - 17:30 Uhr

Info und Anmeldung für alle Events auf www.alphakurs.at/events oder im Alpha Büro unter info@alphakurs.at



Akademie für christliche Führungskräfte

Unternehmensethik

Ort: E-Learning und Skype

01.02.2019 – 31.03.2019

Dozentin: Dr. Sandra Müller-Thomczik

Inhalt: Unterschiedliche Ansätze der Unternehmensethik; Besonderheiten einer christlichen Unternehmensethik; Unternehmensethik für Non-Profit-Organisationen; Für die eigene Organisation geeignete ethische Leitlinien finden und konsequent umsetzen.

Anmeldung und weitere Informationen unter www.acf.de

Rhetorik, Konfliktmanagement & Moderation

Ort: Forum Wiedenest e.V., Eichendorffstr. 2, D-51702 Bergneustadt
25.03.2019 – 28.03.2019

Dozent/in: Dr. Martina Kessler, Prof. Volker Kessler

Inhalt: Rhetorik und Präsentation; professionelle Gesprächsführung; Ihr persönlicher Kommunikationsstil; Konfliktlösungsansätze; ethische Leitlinien für Kommunikation.

Anmeldung und weitere Informationen unter www.acf.de

Poverty and Poverty Alleviation

Ort: E-Learning und Skype

12.01.2019 – 23.02.2019

Dozentin: Dr. Peirong Lin

Inhalt: Verständnis und Indikatoren von Armut; Ursachen und Folgen von Armut; Ansätze zur Armutsbekämpfung.

Anmeldung und weitere Infos unter www.developmentstudies.de



Akademie für Theologie und Gemeinde

Geschichte und

Selbstverständnis der FCGÖ

11. – 12. Januar 2019

LIFE Church Leoben, Gösserstraße 52, 8700 Leoben

Seelsorge

18. – 19. Januar 2019

CZ Amstetten, Arthur-Krupp-Straße 1, 3300 Amstetten

Gesellschaftswahrnehmung

mit Dr. Gudrun und Martin Kugler

22. – 23. Februar 2019

WunderWerk Wien, Absberggasse 27 (Expedithalle), 1100 Wien

Kirchengeschichte II

22. – 23. März 2019

WunderWerk Wien, Absberggasse 27 (Expedithalle), 1100 Wien

Weiter Infos zu allen Angeboten auf www.athg.at



akademie für theologie
und gemeinde

Akkreditierungsprojekt Campus Danubia

Die Frage nach Wahrheit. Evangelisieren in einer pluralistischen Welt?



Prof. MMag. DDr. Habilitand Paul Tarmann

Fr. 15:00-22:00, Sa. 9:00-17:00

25.-26.1.2019

Einführung in die Theologie des Buches Prediger

Kai P. Soltan, Ph.D.

Fr. 15:00-22:00, Sa. 9:00-17:00

11.-12.1.2019

Ethik Überblick

Dr. Lic.theol. Ing. Jonathan Mauerhofer BA MA

Mi. 13:00-17:00, Do. 9:00-17:00, Fr. 9:00-12:00

30.1.-1.2.2019

Kirchengeschichte Überblick

Dr. Lic.theol. Ing. Jonathan Mauerhofer BA MA

Mi. 13:00-17:00, Do. 9:00-17:00, Fr. 9:00-12:00

16.-18.1.2019

Religionspädagogische Grundlagen

Dr. Armin Wunderli

Mi. 13:00-17:00, Do. 9:00-17:00

23.-24.1.2019

Seelsorgerliche Grundlagen

Lic.theol. Richard Moosheer

Di. 14:00-17:00, Start: 8.1.2019

Weitere Informationen und Anmeldung auf www.evak.at

Befreit leben Österreich – Hoffnung für verletzte Herzen

Kurs für Männer und Frauen - „Unterwegs zu einem befreiten Leben“

11.-13. und 25.-27. Jänner 2019 im Haus

Regenbogen, Hipping

Kontakt: Verena Nechansky, nechys@utanet.at

11.-12., 25.-26. Jänner und 15.-16. Februar 2019 in der Mennonitische Freikirche, Linz

Kontakt: Ilse und Horst Kefer, familie@kefer.at

15.-17. März und 5.-7. April 2019 im Raum Graz

Kontakt: Christoph Ritter, christophritter1@gmail.com

Details zu allen Kursen auf www.befreitleben.org



Bibellesebund

Skifreizeit am Nassfeld

Termin: Sa 09.02. – Sa 16.02.2019

Leitung: Hans Widmann und Karin Ebert

Ort: Alpenhof Plattner / Nassfeld (Ktn.)

Preis: € 585,- (ab 21.01.: € 640,-)

Alter: 17+

Bibellesebund Österreich, Obere Marktstraße 18, 4822 Bad Goisern

Tel. +43 6135 41390, info@bibellesebund.at, www.bibellesebund.at



Christliche Lebensberatung & Seelsorge

Lehrgänge / Seminare / Fortbildungen

„Christliche Begleitung /Begleitende Seelsorge - Einführungs- und Informationsseminar“

Erste Ausbildungsstufe des Diplom-Lehrgangs für Lebens- und Sozialberatung – Psychologische Beratung“. Gesprächstherapeutische Grundhaltungen – Empathie-Wertschätzung-Echtheit; Kommunikationsmodelle; Persönlichkeitspsychologie; 5020 Salzburg, Gästehaus im Priesterseminar



► Auftaktseminar (€ 120):

Freitag, 18. Jänner 2019 (10 bis 20:30 Uhr) und Samstag, 19. Jänner 2019 (9 bis 18 Uhr), Referent: Mag. Andreas Zimmermann (Lehrgangstermine auf Anfrage)

„Bindungs- und Beziehungsarbeit mit Kindern in traumatisierenden Lebenswelten“

Einblick in bindungsorientiertes Arbeiten mit Kindern, die verhaltensauffällig und zurückgezogen sind, deren Kultur uns fremd erscheint.

Samstag, 26. Jänner 2019, (10 bis 18:30 Uhr) Seminarhaus auf der Gugl, 4020 LINZ (€ 85,00), Seminarleiterin: Tina Hoffmann, MSc **„Diversität – Wenn das Anderssein zur Ressource wird“**

Die Kulturzugehörigkeit ist eine Variable im Beratungsprozess, die oft eine entscheidende Rolle in der Gestaltung eines geschützten Rahmens für Berater_in und Ratsuchende_n spielt.

Samstag, 23. Februar 2019 (10 bis 18:30 Uhr) Don Bosco Haus, 1130 Wien (€ 85,00), Seminarleiterin: Mag. Sandra Velásquez Montiel

„Weil du mir am Herzen liegst“

Ein gutes Verhältnis zu mir selbst zu haben, ist die Voraussetzung für die Entwicklung einer authentischen, resilienten Persönlichkeit.

Samstag, 9. März 2019, (10 bis 18:30 Uhr) Jufa Hotel Salzburg City (€ 85,00), Seminarleiter: Mag. H. Jörg Schagerl

„IMAGO - Beziehungsdiallog“

Vielen Paaren gelingt es mit der Imago-Methode in eine gute, vertiefte Verbindung zurück zu finden. Eine überraschende Reise in ein neues „Beziehungsland“.

Samstag, 30. März 2019 (10 bis 18:30 Uhr) Lebenswelt Familie, 3380 Pöchlarn (€ 85,00), Seminarleiterin: DSA Irene Penz, MSc **FORTBILDUNG**

„Pastoral-Care - Pastoralpsychologische Seelsorge“

- Von der Spiritualität zur Weltanschauung
 - Die eigene Spiritualität als Quelle der Kraft und der Weite
 - Seelsorgerliche Zugänge in Begleitung und Beratung
- Februar bis Juni 2019 (€ 985,00 für 100 Seminareinheiten)

Spes-Zukunftsakademie, 4553 Schlierbach

Seminarleiter: Mag. H. Jörg Schagerl und DSA Markus Fellingner

Vertiefende Informationen senden wir auf Anfrage zu. CLS-Office: Tel. 07227-20972, office@cls-austria.at, www.cls-austria.at

Christlicher Verein Junger Menschen

Skifreizeit für junge Leute ab 14 Jahren

Wann: 2.-09.02.2019

Wo: Berghaus Valisera in Vorarlberg

Kosten: 175,- bis 195,- €

Programm: Skifahren, Snowboarden, Bibelarbeit, Lobpreis, Gemeinschaft

Ansprechpartner: Sascha Becker (sascha.becker@ymca.at, Tel. 0699-11089086)



Elijah House – Christlicher Verein zur Versöhnung

Schule für Innere Heilung, Befreiung und Gebetsseelsorge

Datum: 1.-5. März 2019

Ort: Elijah House Austria

Weitere Informationen unter www.elijahhouse.at



Österreichische Evangelische Allianz

Allianzgebetswoche

13.-20. Jänner

In den verschiedenen Regionen

Genauere Infos zu den Gebetstreffen werden laufend auf unserer Website aktualisiert: www.evangelischeallianz.at



EAREP - Evangelische Allianz Enns | Paltental

Sonntag, 13. Januar 2019

09.30 Uhr Gottesdienst

Evangelische Kirche Stainach, Sonneckgasse 307

Predigt: Generalsekretär Christoph Grötzingner

Sonntag, 13. Januar 2019

17.30 Uhr Abendgottesdienst

Evangelisches Pfarrhaus Schladming,

Martin-Luther-Str. 71

Predigt: Generalsekretär Christoph Grötzingner

Mittwoch, 16. Januar 2019

19 Uhr Gebetsabend ‚Beten und Fasten‘

Evangelisches Bethaus Ramsau, 8972 Ramsau 88

Referat: Pfr. Dr. Manfred Mitteregger

Evangelische Allianz Nordburgenland

13.1.18 9:00 Uhr Allianzgottesdienst im Rahmen der Allianzgebetswoche

Evangelische Allianz Salzburg

13.1. Eröffnungsgottesdienst in St. Virgil, 10:00 Uhr

14.1. Gemeinde Unterwegs, 19:30 Uhr

15.1. Agape Gospel Church, 19:30 Uhr

16.1. FCG Bürmoos, 19:30 Uhr

17.1. Treffpunkt Neutor Frühgebet

17.1. FCG Salzburg, 19:30 Uhr

18.1. Baptistengemeinde Lehen, 19:30 Uhr

19.1. Home Mission Base, 19:30 Uhr

20.1. Evang. Kirche Bürmoos, 19:30 Uhr

Genauere Infos: 0676-4085502

Region Vorarlberg

Di 15.01. FEG Dornbirn, 19:30 Uhr

Mi 16.01. FEG Feldkirch, 19:30 Uhr

Do 17.01. FEG Bregenz, 19:30 Uhr

Evangelische Allianz Wien

13.1. Gemeinsamer Gottesdienst, 10:00 Uhr

WunderWerk Wien Expeditihalle, 10., Absberggasse 27

14.1. Gebet für Mission in Österreich, 9:30-11 Uhr, Heilsarmee Männerwohnheim, SalztorZentrum, 2., Große Schiffgasse 3

14.1. Lobpreisabend, 19 Uhr, VCC – Vienna Christian Center, 3., Baumgasse 72

15.1. Morgengebet mit anschließendem Frühstück (Anmeldung!), Raum der Stille, 10., Hauptbahnhof, Ebene-2

15.1. Favoritener Gebetsabend, 19 Uhr, Evangelische Gnadenkirche, Wien-Favoriten, 10., Herndlasse 24

16.1. Gebetsabend Wien Süd/West, 19 Uhr, Evangelikale Gemeinde Meidling, 12., Gertrude Wondrack-Platz 4

17.1. Gebetsabend Wien-Nord, 19 Uhr, Christengemeinde ELIM Wien, 22., Maculungasse 9

17.1. Gebetsabend Wien Ost/Schwechat, 19 Uhr, Evangelische Gemeinde Schwechat, 2320 Schwechat, Andreas Hofer-Platz 7

18.1. Gebetsabend Mariahilf/Neubau, 19 Uhr, Volksmission, 7., Seidengasse 25

18.1. Gebetsabend für Jugendliche, 19 Uhr, Lounge ab 18:30, Programm ab 19:30, WunderWerk Wien Expeditihalle, 10., Absbergg. 27

19.1. Frauen-Gebetsfrühstück (Anmeldung!), 9:30 Uhr, Baptistengemeinde Mollardgasse, 6., Mollardgasse 35

19.1. Gebetswanderung, 16 Uhr, Evangelikale Freikirche Tulpengasse, 8., Tulpengasse 5

19.1. Gebetsabend Wien West/Purkersdorf, 19 Uhr, Evangelikale Freikirche Purkersdorf, 3002 Purkersdorf, Linzerstraße 8

20.1. Gemeinsamer Gottesdienst, 18 Uhr, Volksmission Wien, 7., Seidengasse 25

Ein Abend mit der Karmelmission

1.3.19 (Freitag 19 Uhr) in der Evangelikalen Gemeinde Liesing ►



Family Life Mission Österreich

Eltern auf Kurs

Beginn einer 5-teiligen Reihe für Eltern von Kindern bis 10 Jahren

Evangelische Gemeinde Kirchdorf/Krems

1.Termin: Samstag, 5. Jänner 2019 um 16:00 Uhr

danach monatlich 1 weiterer Termin

Kosten: 90€/Person - 140€/Paar

Kinderbetreuung für Kinder ab 3 Jahren

Anmeldung und Informationen: Lydia Ballenstorfer, MA

lydia.ballenstorfer@aon.at, 0664-401558, anmeldung@flm.at

Dinner für Zwei

Romantischer Abend mit dreigängigem Menü und Impulsvortrag von Ehepaar Funk

Freitag, 9. Februar 2019, 19:00 Uhr

Panoramarestaurant SPES-Schlierbach (OÖ)

Kosten: 35€ pro Person

Anmeldung u. Informationen: dinner@flm.at oder 0680-1208971



Freie Christengemeinde – Pfingstgemeinde Österreich

Mittendrin Seminar: Gemeinsam für die nächste Generation

Samstag, 26. Jänner 2019, 09:30 – 12:30

FCG Linz, Reuchlinstraße 32, 4020 Linz

<http://mittendrin.fcgoe.at>

Connect Winterfreizeit

1. – 3. Februar 2019

Jugendhotel Ennshof, Saliterergasse 20, 5541 Altenmarkt

www.connect-ya.at

NEXT Training Modul 1

29. – 30. März 2019

FCG Linz, Reuchlinstraße 32, 4020 Linz

<http://www.nexttraining.at/>

Für weitere Infos: FCGÖ Administration, Julius-Fritsche-Gasse 44, 5111 Bürmoos, fcgadmin@fcgoe.at, Handy: 0676-89698969



IM Österreich

ATEM Pause

Tägliche kostenlose Online-Bibelandacht

um 05:00 Uhr auf www.fb.com/glaubensimpulse

Wir freuen uns über viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer.



LOGOS-Lebensgemeinschaft

5 Tage Burn-Outprävention

Individuell buchbare Woche begleiteter Reflexion der ausgewogenen Lebensführung & Sinnorientierung, anhand der 5 Säulen der Identität und biblischer Leitmotive, eingebettet in die Gastlichkeit der LOGOS-Lebensgemeinschaft.

Kontakt: Andrea A. Weiß, MSc., Edlbach 1, 4580 Windischgarsten
www.logoslebensgemeinschaft.at, Tel. 0699-17452006

KARITATIVER FLOHMARKT

zugunsten der LOGOS-Lebensgemeinschaft!

jeden Samstag 10:00 – 16:00 h

Kunst & Krempel in großartiger Vielfalt: staunen – stöbern – helfen!

Ort: Edlbach 1, 4580 Windischgarsten

Kontakt: Michael Weiß, 0699/17452007, www.logosgemeinschaft.at



Missionsgemeinschaft der Fackelträger Tauernhof Schladming

24.-30.03.2019 Energie 5

Wir bieten Schneesportaktivitäten wie Ski-



fahren und Snowboarden in der schönen Dachstein-Tauern Region sowie tägliche Vorträge über Glauben- und Lebensfragen.

24.-30.03.2019 Tourenwoche

Aufstiegsarten im Gelände sowie das Abfahren im Gelände lernen und üben. Die schöne Bergwelt jenseits der Pisten genießen und das Lernen aus Gottes Wort durch Vorträge und Lebenszeugnisse bilden den Inhalt dieser Woche.

31.03.-06.04.2019: Energie 6 = identisch mit Energie 5

Alle Freizeiten sind für Erwachsene ab 18 Jahren.

Gerne beantworten wir Fragen unter: 03687-22294. Mehr Infos, Preisangaben etc. unter <http://tauernhofaustria.at/de/winter-2019-2/>

Prisca – Frauen in Verantwortung

Prisca-Tag

Freitag, 18. Januar 2019

Jahreslosung: „Suche Frieden und

jage ihm nach!“ Psalm 34,15

Impuls-Treffen in Österreich. Infos: www.arbeitsforum-prisca.at



Team.F

Paarabend

08.03.2019

4150 Rohrbach, Kath. Pfarrsaal (Pfarrgasse 8)

19.30 – 20.00 h Sektempfang

Vortrag: 20.00 Uhr bis ca. 22.00 Uhr

Leitung: Franz & Greti Eder

Mitarbeiter: Alex & Heidi Haböck und Team

Freiwillige Spenden erwünscht! Bitte um Anmeldung bis 06.03.2019 bei Fam. Eder Tel. 07286-7563 oder 0680-5051325

B.E.ST. Beziehung Erfolgreich Starten

29.03.-31.03.2019

8943 Aigen im Ennstal, Puttererschlössl-Jugendgästehaus

Leitung: Bernhard & Petra Regl

Kosten/Person: € 180,-

Leistungen: Verpflegung (Frühstücksbuffet, 3-gängiges Mittagessen, 2-gängiges Abendessen), Gratis Saftbar beim Essen, Seminargebühr, Unterkunft in 3-Bett-Zimmern, DZ auf Anfrage.

Frühbucher: € 160,- bei Anmeldung bis 28.02.2019

Infos und Anmeldungen für alle Veranstaltungen:

Team F - Neues Leben für Familien, Kremsmünsterstr. 2b, 4532 Rohr, Tel. 0677-62688177 / info@team-f.at / www.team-f.at



xpand

Training. Motivation. Vision.

Wertvoll(e) Menschen führen

Führungskräftetraining – Modul 1

Datum: 22./23.02.19

Ort: Wien

Referent: Prof. Helmut Roth mit Team

Preis: 595.- pro Modul

Companionshipgruppe

Als Führungskräfte gemeinsam unterwegs

Datum: 27./28.01.19

Ort: Salzburg

Trainer: Prof. Helmut Roth

Preis: 395.-

xpand Verkaufstraining

Workshop und Onlineseminar

Datum: 08./09.03.19

3x2 Tage plus Onlineseminar 990.-

Ort: Salzburg

Referent: Dr. Christian Wurzer

Für alle Seminare Kontaktperson: Helmut Roth 0664-1131377

www.xpand.eu •





KCF¹⁹

KONGRESS CHRISTLICHER FÜHRUNGSKRÄFTE.

ORIENTIERUNG BEKOMMEN

Antworten auf die Fragen unserer Zeit finden.



DR. THOMAS PIRLEIN

Keine Angst vor Künstlicher Intelligenz

**28. FEBRUAR BIS
2. MÄRZ 2019
IN KARLSRUHE
DM-ARENA**

Digitalisierung und Künstliche Intelligenz –
Die Arbeitswelt wandelt sich rasant.
Christen sind aufgefordert, mitzugestalten!

Der KCF19 lädt Sie ein zum Dialog!

JETZT ANMELDEN: kcf.de